

# **Lesefrüchte**

Gesammelt von

Helmut Beaupain

Dienen lässt sich schwer in Worte fassen, aber ablesen am gelebten Leben. Worte können Glaubwürdigkeit fordern, dienen besitzt sie.

(Paul Toaspern)

Kannst du Großes nicht, so tue das Geringste mit Treue.

(Joh. C.Lavater)

Anbetung besinnt sich auf die Gegenwart Gottes. (Roland Potthast)

In einer rechten Ehe sind vier Dinge zu beachten: geben, vergeben, nachgeben und nie aufgeben.

(Hans Bruns)

Zwei Dinge brauchen wir Menschen, um mit allen andern Dingen fertig zu werden: Gottes stützende Hand unter uns und Gottes schützende Hand über uns.

(Otto Bamberger)

Wer das Böse ohne Widerspruch hinnimmt, arbeitet in Wirklichkeit mit ihm zusammen.

(Martin Luther King)

Es liegt im Stillesein eine wunderbare Macht der Klärung, der Sammlung auf das Wesentliche.

(Dietrich Bonhoeffer)

Dienen lässt sich schwer in Worte fassen, aber ablesen am gelebten Leben. Worte können Glaubwürdigkeit fordern, Dienen besitzt sie.

(Paul Toaspern)

Kannst du Großes nicht, so tu das Geringste mit Treue.

(Joh. C. Lavater)

Wer das Böse ohne Widerspruch hinnimmt, arbeitet in Wirklichkeit mit ihm zusammen.

(Martin Luther King)

In einer rechten Ehe sind vier Dinge zu beachten: geben, vergeben, nachgeben und nie aufgeben.

(Hans Bruns)

Zwei Dinge brauchen wir Menschen, um mit allen andern Dingen fertig zu werden: Gottes stützende Hand unter uns und Gottes schützende Hand über uns.

(Otto Bamberger)

Paulus verlangt eine Prüfung, die dem rechten Gebrauch des Abendmahls entspricht: Wer Glauben und Buße zum Abendmahl herzubringt, kommt recht vorbereitet.

(Johannes Calvin)

Christen haben eine Macht, die sie unüberwindlich macht – die Liebe. Glücklicherweise wissen es die wenigsten.

(Lenin)

Lebe so, dass niemand irre geht, der deinen Spuren folgt.

(Jakob Kroeker)

Der Schlüssel zu den Herzen der Menschen wird nie unsere Klugheit, sondern immer unsere Liebe sein.

(Hermann Bezzel)

Christus, der Auferstandene hat Trost für alle deine Müdigkeit und Licht für deine dunkelsten Stunden.

(Friedrich von Bodelschwingh)

Vertraue die Vergangenheit Gottes Gnade an, die Gegenwart seiner Liebe und die Zukunft seiner Fürsorge.

(Augustinus)

Segen zum neuen Jahr: Der Gott, der dieser Welt jeden Tag neu Licht und Leben gibt, er lasse sein Angesicht leuchten über dir im neuen Jahr, über allen, denen du begegnest, über allem, was auf dich zukommt. Sein Licht verbreite einen Glanz über jeden Tag dieses Jahres. Sein Licht erhelle alle deine Wege. Sein Licht umhülle deine Höhen und Tiefen. Seine Ewigkeit durchdringe deine Zeit, „dass dir werde

klein das Kleine und das Große groß erscheine“. Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige Gott. (Otto Haußecker)

Wir sollen Gott sorgen lassen. Unser Sorgen schafft doch nichts, derweil hätten wir viel Gutes getan, das durch Sorgen verhindert wird. (Martin Luther)

Wider Zweifel und ärgerliche Gedanken ist das Lob Gottes ein bewährtes Mittel. Finsternis kann nicht anders als durch Licht überwunden werden. (Johann Albrecht Bengel)

Billige Gnade ist Predigt der Vergebung ohne Buße, ist Taufe ohne Gemeindegerechtigkeit, ist Abendmahl ohne Bekenntnis der Sünden, ist Absolution ohne persönliche Beichte. Billige Gnade ist Gnade ohne Nachfolge. (Dietrich Bonhoeffer)

Lass die barmherzige Auffassung aller Dinge deine Lebensaufgabe sein. (Friedrich von Bodelschwingh)

Die Liebe segnet doppelt: den, der empfängt, und den, der gibt. (Karl T. Studd)

Das Schwert des Todes konnte uns früher bis ins Herz dringen. Jetzt ist es stumpf gemacht und kann uns nur noch Beulen schlagen, nicht mehr lebensgefährliche Wunden. Wir sterben, aber indem wir sterben, gehen wir zum Leben ein. (Johannes Calvin)

Ich bete täglich, dass mich Gott bei seinem heiligen, reinen Wort erhalte, dass ich dessen nicht überdrüssig werde oder mich dünken lasse, ich hätte es ausstudiert. (Martin Luther)

Wer nur ein bisschen Gott will, erlebt Gott immer nur als Bremse, als Schmerz. Aber wer ihn ganz will, der erfährt, dass er Motor ist und dass man Freiheit und Schwung bei ihm bekommt, dass seine Nachfolge die fröhlichste Sache der Welt ist, weil er einen von all dem frei macht, was den Halbherzigen lockt und quält und in beidem hin- und her zerrt. (Helmut Thielicke)

Die Freiheit eines Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern darin, dass er nicht tun muss, was er nicht will. (Jean-Jaques Rousseau)

Liebe ist nicht nur ein Wort. Liebe, das sind Worte und Taten.

(Unbekannt)

Es kann der Frömmste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt. (Friedrich Schiller in dem Theaterstück „Wilhelm Tell“).

Man kann Gott nicht allein mit Arbeit dienen, sondern auch mit Feiern und Ruhen.

(Martin Luther)

Lässt du die Sünde erst in die Gewohnheit kommen, so machst du dir hernach die Buße selbst schwer.

(Heinrich Müller)

Wo Gottes Wort bei mir ist, finde ich in der Fremde meinen Weg, im Unrecht mein Recht, in der Ungewissheit meinen Halt, in der Arbeit meine Kraft, im Leiden die Geduld. (Dietrich Bonhoeffer, 1940)

Umkehr ist zunächst Verwandlung des Herzens, dann erst und dadurch Veränderung des Handelns.

(Theophil Fronius)

Gott ist der Herr der Ewigkeiten, und der Mensch ist nicht einmal der Herr der Zeit.

(Ernst Senf)

Buße ist die grandiose Erlaubnis, heute noch einen neuen Anfang machen zu dürfen.

(Friedrich Gross)

Wenn im Glauben Ebbe ist, steigt oft in der Sünde die Flut.

(Spurgeon)

Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist. (David Ben Gurion)

Säe einen Gedanken, und du erntest eine Tat,  
säe eine Tat, und du erntest eine Gewohnheit,  
säe eine Gewohnheit, und du erntest eine Haltung,  
säe eine Haltung, und du erntest einen Charakter,  
säe einen Charakter, und du erntest einen Lebensstil.

(Unbekannt)

Vergiss in der Dunkelheit des Zweifels nicht, was Gott dir im Licht gesagt hat.

(R. Erdmann)

Es gibt keine andere Brücke in den Himmel als das Kreuz.

(Abraham A. Santa Clara)

Tradition ist Bewahrung des Feuers und nicht Anbetung der Asche. (Gustav Mahler)

Der Mensch kann nach der Vergebung nicht seine frühere, abschüssige Existenz weiterführen. Er weiß um ein neues Dasein, ein neues Leben, das ihm der Ewige schenkt. (Walter Nigg)

In ihm sei's begonnen, der Monde und Sonnen an blauen Gezelten des Himmels bewegt. Du Vater, du rate, lenke du und wende! Herr, dir in die Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.

Den Glauben und die Hoffnung hat nicht jeder für sich allein zu bewahren... Wir haben auf die anderen zu achten und sie auf uns achten zu lassen. Keiner ist hier des anderen Vormund, jeder des anderen Gehilfe. (Adolf Schlatter)

Das Wesen jedes Lobpreises ist, dass er unter allen Umständen Gott Recht gibt. (Gerhard von Rad)

Alle Politiker, Wirtschaftsbosse und Chefideologen sind nur Punkte und Kommas in einem Text, den Gott schreibt. (Helmut Thielicke)

Christus steht nicht hinter uns als unsere Vergangenheit, sondern vor uns als unsere Zukunft. (Friedrich von Bodelschwingh)

Wenn wir beten: „Führe uns nicht in Versuchung“, so wollen wir auch nichts festhalten, was in Versuchung bringen kann. (Alfred Christlieb)

Wer nur ein bisschen Gott will, erlebt Gott immer nur als Bremse... Aber wer ihn ganz will, der erfährt, dass er Motor ist,... dass seine Nachfolge die fröhlichste Sache der Welt ist, weil er einen von all dem frei macht, was den Halbherzigen lockt und quält und in beidem hin- und herzerzt. (Helmut Thielicke)

Gott erhört Gebete; wir müssen nur Geduld haben und ihm keine Zeit vorschreiben wollen. (Paul Conrad)

Umkehr bedeutet nichts als Heimkehr. (Harmannus Obendiek)

Der ist kein Tor, der hingibt, was er nicht behalten kann, auf dass er gewinne, was er nicht verlieren kann. (Jim Elliot)

Der Teufel hat immer eine Antwort und die heißt: Bleibe im Fragen, dann bist du frei vom Gehorsam. (Dietrich Bonhoeffer)

Wer sich mit der Sünde einlässt, schafft sich selber Sorge und Not. (Jos. Lucas)

Wer mit Jesus unterwegs ist, für den sind Grabsteine keine Schlusssteine mehr. (Konrad Eissler)

Mit der Liebe zu Gott und der Liebe zu den Menschen verhält es sich wie mit zwei Türen, die sich nur gleichzeitig öffnen und schließen lassen. Öffnet sich die eine, dann geht auch die andere mit auf. Schließt sich aber die andere, dann schließt sich auch die erste mit. (Sören Kierkegaard)

Wer sich nicht bewusst vom Wort Gottes führen lässt, braucht sich nicht zu wundern, wenn er verführt wird. (Klaus Haag).

Man sollte die Wahrheit dem andern wie einen Mantel hinhalten, dass er hinein schlüpfen kann – und ihm nicht wie ein nasses Tuch um den Kopf schlagen. (Max Frisch)

Halte eine Muschel an das Ohr und du hörst das Meer rauschen. Halte die Bibel an das Ohr und du hörst Gottes Stimme.

Ohne Gott ist alles erlaubt. (Dostojewski)

Beten ist ein Lebenszeichen des Christen. (Martin Luther)

Ora et labora et lege = bete und arbeite und lies (in der Bibel). (Benedikt von Nursia)

Meine eigene Freiheit hört dort auf, wo die Freiheit des anderen beginnt. (Unbekannt)

In den großen Dingen Einheit, in den kleinen Freiheit, in allem aber die Liebe. (Nikolaus Ludwig Graf von Zinsendorf)

Zweifel, Angst und Selbsthass werden überwunden, wenn wir annehmen, dass wir angenommen sind. (Brenann Manning)

Christentum ist Freudentum. (Hermann Bezzel)

Versuchungen sind wie Vagabunden: Wenn man sie freundlich behandelt, kommen sie wieder und bringen andere mit. (Mark Twain)

Wer anfängt, Gott zu danken, findet immer mehr Grund, Gott zu danken! (Hermann Bezzel)

Liebe – und dann tue, was du willst: / ob du schweigst – schweige in Liebe; / ob du rufst – rufe in Liebe; / ob du schonst – schone in Liebe./

In dir sei die Wurzel der Liebe, / und aus dieser Wurzel kann nur Gutes entstehen. (Augustinus)

Zeit, Weise und Wege der Hilfe Gottes müssen wir ihm überlassen. (Martin Luther)

Je weniger Gottesfurcht, desto mehr Heidenangst. (Peter Hahne)

Das Merkmal der rechten Predigt liegt nicht darin, ob sie dem Menschen gefällt, sondern darin, ob sie die Gewissen trifft.

(Prof. Joachim Iwand)

Hauptsache ist, dass die Hauptsache Hauptsache bleibt.

(Pastor Wilhelm Busch)

Es muss ja alles gut werden, denn Christus ist auferstanden.

(Der dänische Christ und Philosoph Sören Kierkegaard)

Wer nicht die Heilige Schrift hat, muss sich mit seinen Gedanken begnügen. Wer keinen Kalk hat, mauert mit Dreck. (Martin Luther)

Jede Lehre, die nicht mit der Schrift vereinbar ist, ist abzulehnen, und sollte es jeden Tag Wunder schneien. (Martin Luther)

Endzeit: Gott gibt uns keinen Fahrplan, aber einen Bereitschaftsplan. (Uwe Fechner)

Alles Wirkliche im Leben ist Begegnung. (Hausbesuche!)

(Martin Buber)

Es kann der Frömmste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt. (Schiller)

Die Gemeinde ist eine GmbH, d.h. eine Gemeinschaft mit begründeter Hoffnung! (Peter Hahne)

Herr, dein Wille ist gescheh'n, gib Kraft und Trost es zu versteh'n.

(Unbekannt)

Manchmal beruhigt Gott den Sturm; manchmal lässt er den Sturm wüten und beruhigt sein Kind. (Unbekannt).



Der Zorn Gottes ist nichts anderes als seine brennende Liebe.

(Karl Barth)

Gott kann uns nichts schenken, wenn wir es nicht annehmen.

(Dr. Martin Luther)

Sammele Weizen auf vielen Feldern. Mahle ihn dann auf deiner Mühle. Was dabei herauskommt ist dein Mehl. (Ein bekannter Methodistenpastor: Aus W. Hyde: Mit Pferd und Bibel durch die Prärie)

Gewaltiger, erhabener und herrlicher hat es auf Erden nichts gegeben, als Jesu Wandel, sein Leben und sein Sterben. Das Menschengeschlecht hat keine Erinnerung, die auch nur im Entferntesten damit zu vergleichen wäre. (Leopold v. Ranke 1795-1886)

Der Maßstab für das Leben und die Kraft eines Volkes wird immer seine Stellung zur Bibel sein. (Joh. W. v. Goethe)

In der Tasche eines ertrunkenen Matrosen fand man eine Bibel, auf deren erstes Blatt dieser eingetragen hatte: „Diese Bibel habe ich gelesen zuerst aus Gehorsam gegen meine Mutter, sodann aus Sorge um meine Liebe und endlich aus Liebe zu meinem Herrn Jesus.“

Sei deines Willens Herr und deines Gewissens Knecht!

(Marie von Ebner-Eschenbach 1830-1916)

Der Welt den Rücken, dem Heiland das Herz, dem Bruder die Hand.  
(Unbekannt)

Während das Leben allezeit einigt, trägt das Wissen das Streben in sich, zu spalten. Alle Spaltungen gingen immer aus Lehrmeinungen hervor.

(Heinrich Neviandt; in seinem Lebensbild von R. Schmitz, Seite 131)

Man darf nicht etwas Neues anfangen und das bewährte Alte vernachlässigen. (Heinrich Neviandt)

Nach A. Schmitz trugen drei Dinge dazu bei, um aus dem Leben Neviandts das zu gestalten, was daraus wurde: Seine Pünktlichkeit, seine Mäßigkeit und seine Tätigkeit.

Wir müssen ernstlich überzeugt sein, dass Gott allein alles tut und wirkt, und uns doch gleichzeitig so einstellen, als ob von unserem Wirken und Tun alles abhinge. (Unbekannt)

Gemeindefragen sollen einem Menschen erst dann beschäftigen, wenn die ersten Grundfragen erledigt sind: Buße und Glauben. Leider bleiben aber manche bei diesen Grundelementen stehen, und das ist die gleiche Gefahr, wie wenn andere sich gefallen in ihrem Wissen und ihrer praktischen Stellung etwa zur Taufe, zum Abendmahl, zu Gemeindegewahrheiten usw. Man sollte jenes tun und dieses nicht lassen. Sind gute Fundamente gelegt, dann sollte darauf auch gebaut werden; weder das eine noch das andere kann ohne Schaden für das geistliche Leben dahinten gelassen werden. (Leopold Bender)

Das Christenleben ist ein Kampf, der uns von Gott verordnet ist; wenn wir kämpfen, stehen wir an dem Platz, wo Gott uns haben will. Die Ruhe kommt hernach. (Leopold Bender)

Nenne das nie klein, was ewige Wirkungen zur Folge hat. (Lavater)

Bei einem Knechte Christi besteht die erforderliche Ausrüstung am allerwenigsten in einer Redegewandtheit, die oft so leicht besticht, sondern vor allem in der inneren Gebeugtheit, die in sich die Kraft Gottes trägt. (R. Schmitz im Lebensbild v. Frd. Grenner S. 61)

Adolf Schlatter wurde alsbald nach seiner Berufung nach Berlin zur Kaiserin befohlen. Diese drückte ihm ihre Freude darüber aus, dass wieder ein Theologie Professor hergekommen sei, der auf der Bibel stehe. Sofort unterbricht er sie: Nein, Majestät, nicht auf der Bibel, sondern unter der Bibel. (R. Schmitz im Lebensbild v. Frd. Grenner S. 87f.)

Adolph Monod wurde auf seinem Sterbebett gefragt, was er tun würde, wenn er sein Leben noch einmal beginnen könne. Er antwortete: Ich würde weniger arbeiten und mehr beten!  
(R. Schmitz im Lebensbild v. Frd. Grenner S. 91)

Ein alter Gottesknecht (Heimisdorf) kleidet seinen Lebensinhalt in die Worte: Er gab – ich nahm! (R. Schmitz S. 91)

Wer viel ausgeben soll, muss viel schweigen. (Emil Frommel)

Der Glaube bewegt den Arm, der das Weltall bewegt. (Ausspruch von Adolf Monod auf seinem Sterbebett)

Eines Christen Stellung zur Welt ist nicht Weltbejahung, aber auch nicht Weltverneinung, sondern Weltüberwindung. (Unbekannt)

Seelen, Seelen, Seelen gibt es zu retten. (Johann Seriver)

Beten heißt mit Gott wirken. (Friedrich Oetinger)

Die geschäftigen Leute fürchtet der Teufel nicht, aber die Beter. (Elias Schreck)

Wenn wir beten, weicht Satan; wenn wir nachlassen im Gebet, naht Satan; wenn wir aufhören zu beten, ist Satan mitten unter uns. (Unbekannt)

Nicht durch unsere Worte von Jesus, sondern durch unser Leben mit Jesus erreichen wir die Seelen. (Unbekannt)

Wenn wir nur Aufgaben haben, die wir mit der eigenen Kraft bewältigen können, brauchen wir keinen Gott, der da hilft. Gerade in den Aufgaben, die uns Not machen, die wir mit dem Verstand und eigener Kraft nicht leisten können, und nicht wissen, wie wir damit fertig werden sollen, gilt es, die Größe und Herrlichkeit unseres Gottes zu glauben und zu erleben. (E. von Trott zu Lok)

Sei überströmend im Danken! Je mehr Dank, je mehr Segen, Dankopfer öffnen die Fenster des Himmels. (Eva v. Thiele-Winckler)

Es gibt keinen Dienst, der so großen Gewinn bringt wie der Dienst unseres himmlischen Meisters; es gibt keine, der so königlich belohnt wird. (Hudson Taylor)

Das völlige Vertrauen auf Gott ist Seligkeit. (Hudson Taylor)

Alle an der Arbeit und immer an der Arbeit! (Altmethodistischer Grundsatz)

Prediger Otto Bamberger berichtet:

Der frühere Bundespfleger Walter Hermes hatte auf einer Bundeskonferenz einen Bericht über die einzelnen Gemeinden zu geben. Von der Gemeinde in Worms sagte er: Von ihr braucht nicht gesagt werden: Hier steht sie, sondern hier geht sie (schreitet sie vorwärts) (Anspielung auf den Reichstag in Worms; Luther)

Wenn Gott eine Erweckung geben will, dann können ihn auch die Sünden der Gläubigen nicht daran hindern. (Bundesvorsteher J. Lenhard)

Wir säen einen Gedanken und ernten eine Tat;  
Wir säen eine Tat und ernten eine Gewohnheit;  
Wir säen eine Gewohnheit und ernten ein Schicksal. (Unbekannt)

Wer liebt, hat Zeit. Dieses Wort sagt der Schweizer Philosoph Picard und meint damit: Wer Gott liebt, der hat Zeit für ihn; wer seine Kirche und seine Bibel liebt, hat Zeit für sie, wer den Bruder und die Schwester liebt, hat Zeit für sie.

Es ist mit Gottes Wort nicht zu scherzen. Kannst du es nicht verstehen, so ziehe den Hut vor ihm ab! (Dr. M. Luther)

Es ist die Rede dreierlei: Ein Licht (mir geht ein Licht auf), ein Schwert, eine Arznei. (Sprichwort)

Wenn du deinem Nachbarn die Wahrheit sagst, dann habe dein Pferd gesattelt. (Arabisches Sprichwort)

Ich werde gemessen an meiner Bereitwilligkeit, meine Begabungen, die Gottes Geschenk sind für andere fruchtbar zu wachsen. (Klaus Janßen)

Aufhören sich zu rechtfertigen ist der erste Schritt zur Heiligung (Heilung). (Unbekannt)

Im wesentlichen Einheit, im übrigen Freiheit, in allem Liebe.  
Augustinus (354-430)

Liebe – (Gott und deinen Nächsten) und dann tue was du willst!  
Augustinus

Gott hat uns den einen Tag der Wiederkunft Jesu verborgen, auf dass wir Acht hätten auf alle Tage. Augustinus

Die Zehn Gebote sind ein Riegel, ein Spiegel, ein Zügel. (Joh. Calvin)  
Heute sagen wir besser für Letzteres „Leitplanke“. Zwischen zwei Leitplanken ist Spielraum.

Ich weiß, dass ich nichts weiß. (Sokrates)  
Wir müssen die Menschen fröhlich machen! (Die Heilige Elisabeth 1207-1231)

Eine Gemeinschaft, die es zulässt, dass ungenutzte Glieder da sind, wird an diesen zugrunde gehen.

- Es kommt in einer christlichen Gemeinschaft alles darauf an, dass jeder Einzelne ein unentbehrliches Glied einer Kette wird.
- Wer nicht allein sein kann, der hüte sich vor der Gemeinschaft. Wer nicht in der Gemeinschaft steht, der hüte sich vor dem Alleinsein. (Dietrich Bonhoeffer)

Herr, schenke mir (wieder mehr) Sinn für Humor.  
Gib mir die Gnade, über einen Scherz zu lachen,  
über eine Kuriosität zu schmunzeln,  
und eine beschwingte Fröhlichkeit,

ein Glücklich sein im Alltag,  
damit sich mein Leib und meine Seele freuen können und ich andere  
mit meiner Freude anstecken kann.  
(Nach einem Gebet von Thomas Morus)

Gottes Wege sind überall anzubeten, aber nicht überall zu ergründen.  
Ich bin des Vaters Kind, nicht sein geheimer Rat. (Gerhard Terstegen  
1697-1769)

Glaube ist ein göttlich Werk in uns, das uns wandelt und neu gebiert  
aus Gott. (M. Luther)

Wiedergeburt wird nicht erklärt, sie wird aber verkündigt und kann  
erfahren werden. (Unbekannt)

Zu Joh. 3,16: Dieses Evangelium müsste man mit goldenen Buchsta-  
ben ins Herz schreiben. (M. Luther)

Nicht von unserem Rennen und Laufen gehen Kraftwirkungen aus,  
sondern von der Gegenwart Jesu Christi und seines Geistes. (Elias  
Schenk)

Lasst euch nicht verwirren! Ein Wölkchen ist es nur; bald geht es vo-  
rüber. (Bischof Athavasius)

Im Ja zum Willen Gottes verliert das Leiden seine Macht. (Unbe-  
kannt)

Gott legt das Maßband nicht um den Kopf, sondern um das Herz.  
(Aus Irland)

Suche nicht erst den Platz in der Welt, der dir passt, sondern du sollst  
augenblicklich handeln; an dem Platz, an dem du gerade, zufällig,  
stehst, da tue dein Werk. (Emil Brunner)

Wer sich in der Stille unter Gottes Willen beugt, wird dadurch tüchtig  
und frei, auch öffentlich zu handeln. (Fr. von Bodelschwingh)

Gehorsam ist der sicherste Weg zum Ziel! Ungehorsam ist der sicherste Weg am Ziel vorbei (Unbekannt)

Wer hoch steigt, der fället gern. Gute Steiger fallen sich gern zu Tode. (M. Luther)

Wir werden nie weise werden, bis wir jeden Tag als unseren letzten rechnen. (Augustinus)

Nur der Glaubende gehorcht, und nur der Gehorsame glaubt. Der Ungehorsame kann nicht glauben. (D. Bonhoeffer)

Durch nichts wird mein Glaube so gestärkt, als durch die Erforschung der Weissagungen und die Betrachtung ihrer Erfüllung. (L Harms)

Sieh nicht hinter dich, sondern vorwärts! (Ragaz)

Jesu Herrlichkeit geht genau in dem Maß in uns auf, als unsere eigene Herrlichkeit untergeht. (Joh. Lohmann)

Der Glaube ist niemals stärker und herrlicher, als wenn die Trübsal und Anfechtung am größten sind. (M. Luther)

Wo wir als Boten Gottes nicht mehr auf sein Wort hören, da sorgt Gott dafür, dass auch auf unser Wort nicht mehr gehört wird. (Fritz Grünzweig)

Wir brauchen nicht einen großen Glauben, wir brauchen nur den Glauben an einen großen Gott. (H. Taylor)

Jeder ist in den Grenzen seines Auftrages unüberwindlich. (Unbekannt)

Man soll die Größe der Gnade hoch rühmen; denn sie verschlingt die Sünden, wie groß sie auch immer seien. (M. Luther)

Glück ist der Segen des Alten Testaments, Kreuz der Segen des Neuen Testaments. (H Bezzel)

Gottes Geist macht mit keiner Sünde Frieden. (Paul Humburg)

Wer von Gott abkommt, der verkommt! (Rudolf Kögel)

Wenn ihr Gottes Wort habt, so seid ihr recht stark und feste, dass ihr wohl unumgestoßen und sicher bleiben könnt, es komme der Teufel oder seine Boten. (M. Luther)

Ein Volk, in dem keine Ehrfurcht vor Gott mehr ist, hat keine Zukunft! (Dr. Otto Dibelius)

Umkehr ist Heimkehr, Heimkehr ist Freude. (Unbekannt)

Wir brauchen offene Augen für Gottes Wunder, dann öffnet sich unser Herz zur Anbetung und zum Lob. (Unbekannt)

Wenn wir Gottes Sache zu der unsrigen machen, so macht er unsere Sache zu der seinigen (Elias Schenk)

Über Erwählung und Verwerfung eines Menschen entscheidet dies: dass Jesu Wort getan oder nicht getan wird. (K. Barth)

Wenn das Vorbild über sich hinausweist zum Urbild,, kann es befreiendes Leitbild werden. (Unbekannt)

Bleiben wir beim Danken, so bleibt Gott beim Segnen. (R. Vögel)

Während wir lauter Probleme haben, hat Gott Pläne. Er führt sie durch auch mit den Machthabern unserer Zeit. (Unbekannt)

Wenn wir dem Herrn gehorchen, liegt die Verantwortung auf ihm, nicht auf uns. (Unbekannt)

Das zu lernen, was Gott uns durch die Not lehren will, ist wichtiger, als aus ihr herauszukommen. (Hudson Taylor)



Auch wenn du in Menschen Händen bist, bist du in Gottes Hand.  
(Unbekannt)

Um im Frieden Gottes zu leben, gibt es nur einen einzigen Weg. Gehorsam! (Adolf Schlatter)

Warten lernen, das ist unser Dienst. Warten dürfen, das ist unsere Freude. Und ans Ende allen Wartens kommen, das ist unsere Hoffnung. (Fritz von Bodelschwingh)

Wer die Wahrheit hat, braucht nicht recht zu behalten. Es kann ihm nur darum zu tun sein, die Wahrheit so darzustellen, dass sie aus sich selber wirkt. (Reinhold Schneider)

Man kann Gott davonlaufen, aber man kann ihm nicht entrinnen (Fritz Scheel)

Gott hält alle seine Zusagen. Er meint es, wie er es sagt. (H. Taylor)

Tut um Gottes Willen etwas Tapferes. (H. Zwingli)

Unsere Ohnmacht verbunden mit Gottes Allmacht ergibt Vollmacht. (Johannes Neidhardt)

Gott erhört alle unsere Gebete, aber er erfüllt nicht alle unsere Wünsche. (Unbekannt)

Was mir mein Gott nicht zgedacht hat, das will ich auch nicht haben. (Unbekannt)

Ein Christ zu sein ist etwas Großes, oder es ist gar nichts! (Gerhard Tersteegen)

Wenn man dich plagt, so segne doch,  
wenn man dich hasst, so liebe noch:  
Es kann ein guter Mensch auf Erden  
Durch böse Menschen besser werden.

(Gerhard Tersteegen)

Das Kreuz ist Last solange man´s hasst. (Gerhard Tersteegen)

Du musst Gott und das Seine besehen, und Gott muss dich und das Seine besehen Wer viel das Seine oder sich selbst beseht, der wird entweder kleinmütig oder hochmütig.

(Gerhard Tersteegen)

Wenn man zum Leben Ja sagt und das Leben sagt zu einem nein, dann muss man zu diesem Nein ja sagen.

(Der Dichter Christian Morgenstern: 1871-1914)

Ärger ist ein Löwe, die ihren Schalter stärker zerfrisst als das, worüber man sie ausgießt. (Unbekannt)

Gott, gib mir die Gelassenheit, die Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, die Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

(Christoph Friedrich Oetinger: 1702-1782)

Das Leben gehört nicht dir – sondern Gott, zum Wohl deiner Mitmenschen. (Heinrich Coerper)

Ein Tropfen Mitarbeit ist besser als ein Ozean Sympathie. ( Stöcker)

Wer den Himmel stürben will, wie Herodes, wird von Gott gestürzt und fällt in die Hölle. (Gessner)

Wo Gott ist, da ist Freiheit; und wo Gott ist, da ist selbst um Mitternacht Licht. (W. Barclay)

Es gibt für mich keinen Weg der Meisterung des Lebens, es sei denn den Weg der Jüngerschaft, der Nachfolge hinter Jesus her. (Ernst Lange)

Schau um dich, und du bist bedrängt. Schau in dich, und du bist bedrückt. Schau auf Jesus, und du kommst zur Ruhe. (Unbekannt)

Lasst uns den Herrn bitten, dass er uns „die anderen“ ins Herz schreibt, damit wir loskommen von uns selbst. (Unbekannt)

Entweder du verleugnest dich selbst, oder du verleugnest die Gnade Gottes. (Unbekannt)

Gottes Mühlen mahlen langsam, aber trefflich fein, was mit Langmut er versäumet holt mit Streng er wieder ein

Heilig sein bedeutet heil sein. (Unbekannt)

Du bist heilig- darum werde es auch. (Godet)

Die Liebe ist darin unüberwindlich, dass sie niemals danach fragt, was der Feind ihr antut, sondern allein danach, was Jesus getan hat. (D. Bonhoeffer)

Der Fortschritt in der Heiligung hängt ab von dem Fortschritt in der Erkenntnis des Willens Gottes und von der Treue und Beständigkeit im Gehorsam. (Christian Dietrich)

Wer auf dem Boden der Heiligen Schrift steht, bleibt nicht auf seinem Geld sitzen. (Unbekannt)

Ein Heiliger ist einer, durch den das Licht Jesu strahlt. Ein Scheinheiliger jemand, der selber leuchten will. (Unbekannt)

Kinder Gottes kommen immer in vorbereitete Verhältnisse. (Unbekannt).

Zu Sokrates kam ein Mann, der einen anderen verklagen wollte. „Halt“! fiel ihm Sokrates ins Wort. „Hast du deine Worte schon durch die drei Siebe gehen lassen?“ – „Welche Siebe?“ – „Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du das, was du mir erzählst, selbst auf seine Wahrheit geprüft?“ – „Nein, ich habe es nur von anderen gehört.“ – „Das zweite Sieb ist die Güte. Ist das, was du sagen willst, auch gut?“ –

„Nein im Gegenteil!“ – „Das dritte Sieb ist die Notwendigkeit. Ist das, was du erzählen willst, so notwendig, dass du es unter allen Umständen erzählen must?“ – „Nein“. – „Gut“, antwortete der Weise, wenn das, was du mir sagen willst, weder wahr, noch gut, noch notwendig ist, dann lass es begraben sein und belaste uns beide nicht damit. 205.) Der Schlüssel zu den Herzen der Menschen wird nie unsere Klugheit, sondern immer unsere Liebe sein. (Herrmann Bezzel 1861-1917)

Ein Lehrer: Es gibt vier Klassen der Leidenschule. In der ersten Klasse lehnen wir uns empört auf und sagen bitter: Ich muss leiden! In der zweiten Klasse sagen wir: Ich will´s leiden! In der dritten Klasse lernen wir sagen: Ich kann leiden! Da ist das Leid ein Weggefährte, der zu uns gehört. In der vierten Klasse bekennen wir: Ich darf leiden! Denn da entdecken wir so viel verborgene Schätze, dass auch andere davon reich werden. (Unbekannt)

Wer die Heilsgewissheit leugnet, speit den Glauben aus. (Luther)  
Zur Heilsgewissheit kommen wir nicht über den Verstand, sondern über das Gewissen. (Pfr. Wilhelm Busch)

Nichts ohne ihn, alles für ihn und mit ihm, in dem ich lebe, webe und bin. Das soll dein Losungswort sein. (Aus einer Predigt von Johannes ???)

Ist der Himmel verhangen, kein Fleckchen blau,  
ist die Seele gefangen in Sorgengrau,  
will alles wanken, was dir einst lieb –  
fang an zu danken für das, was dir blieb.  
Nichts hält die Fenster der Seele so blank  
Wie alle Tage ein tiefer Dank. (Unbekannt)

Wie du mit dem Wort Gottes umgehst, wird Gott mit dir umgehen.  
(J.A. Bengel)

Die Demut ist der erste, zweite und dritte Artikel der christlichen Frömmigkeit. (Augustin)

Was Gott segnen will, wird viel, wenn´s gleich wenig ist. (Oliander)

Die Herrliche Freiheit der Kinder Gottes besteht darin, für diese ihre Welt heute da zu sein. (Carl Heinz Ratschow)

Die Zahl der Verheißungen in der Bibel ist größer als die Zahl unserer Ausreden. (M. Luther)

Das deutsche Wort „Treue“ kommt von dem indogermanischen Begriff „deru“ = Baum. Treu sein heißt demnach: einem Baum gleichen, feststehen, kernholzartig fest bleiben.

Gehe der Zukunft nicht mit Angst, sondern mit Zuversicht entgegen, denn sie bietet immer noch, auch in ihrer Gefährdung, unermessliche Schätze an Erkenntnis, Weisheit und Schönheit, ist weit offen für Güte und Liebe im Zusammenleben der Menschen und gibt dem Christen mit dem Wachsen der Probleme und Konflikte tausendfache Möglichkeiten der Bewährung. (Kurt Hütten)

Christen sind Bettler, die anderen Bettlern zeigen, wo es was zu essen gibt.

Gott gehorchen macht frei – Gott dienen macht froh.

Alles Leben des Menschen ist Sterben – alles Sterben des Christen ist Leben.

Sorgen und vorschnelle Beschuldigungen belasten unser Gewissen und hemmen unser Zeugnis.

Wer nicht reich wird im Werk der Liebe, bleibt bei allem Reichtum arm.

Halt ist weit mehr als Haltung!

Der Dankende beschäftigt sich mit den Möglichkeiten Gottes, der sich Sorgende jedoch mit den Möglichkeiten des Teufels. (Arthur Richter)

„Demut“ = „dio“ → Knecht, Diener und „unot“ → Gesinnung = Mut zum Dienen. Aktiver Vorgang, keine passive Haltung.

Die Welt sucht nach priesterlichen Menschen, die sich nicht entrüsten über die Welt und auch nicht jammern sondern die schweigend die Last der (Brüder) Andern auf ihr eigenes Herz nehmen. (Karl Heim)

Gott beauftragt nicht alle Fähige, aber er befähigt alle Beauftragten. (Unbekannt)

Die Liebe ist das einzige, was sich vermehrt, wenn man es verschenkt. (Unbekannt)

Erbitte Gottes Segen für deine Arbeit, aber verlange nicht auch noch, dass er sie tut. (Karl Heinrich Waggerl)

Wenn Gott tot ist, ist alles erlaubt. (Dostojewski)

Was das Herz nicht will, lässt der Kopf nicht zu. (Philosoph Fichte)

Viele Aussprüche von Hudson Taylor in dem kleinen Lebensbild über ihn vom Bundes-Verlag.

Das Problem der Herzen ist das Herz der Probleme. (Churchill)

Das Menschenherz ist eine Kloake. (Pascal)

Das wahre Problem der Menschheit liegt in den Herzen und Gedanken der Menschen. Es ist nicht ein physikalisches, sondern ein ethisches Problem. Es ist einfacher, die Zusammenhänge des Plutonismus zu ändern, als den boshaften ichbezogenen Geist eines Menschen. Ich fürchte nicht so sehr die Explosionskraft der Bombe, vielmehr die Macht der Bosheit des menschlichen Herzen. Seine Explosionskraft für das Böse. (Albert Einstein im April 1948)

Die Abhängigkeit von Gott ist die einzige Unabhängigkeit. (Sören Kierkegaard)

Gott liebt jeden Menschen so als ob es außer ihm niemand mehr gäbe, dem er seine Liebe schenken könnte. (Augustin)

Jeder Mensch ist unheilbar religiös. (Der russische Philosoph Berdjajew, 1874-1948)

Die glücklichsten Menschen sind nicht die, die am meisten haben, sondern die, die am meisten danken. (Herrmann Oehler)

Wir müssen es lernen, uns von Gott auf unseren Wegen unterbrechen zu lassen. (Dietrich Bonhoeffer)

Die größte Kraft des Lebens ist der Dank. (Friedrich von Bodelschwingh)

Wer geistliches Leben will, der muss auch natürliches Leben wollen. (Die Väter)

Dem Gottesdienst ist nichts vorzuziehen. (Benedikt von Nursia)

Gott ist immer gerade heute Gott. (Dietrich Bonhoeffer)

Etwas Festes muss der Mensch haben, daran er zu Anker liege, das nicht von ihm abhängt, sondern davon er abhängt. (Matthias Claudius)

Nicht deine Aufgabe oder Begabung zählt, sondern dein Gehorsam und deine Treue. (Unbekannt)

Jeder Christ ein Missionar – Jeder Nichtchrist ein Missionsfeld. (Pfr. Heinrich Coerper, Gründer der Liebenzeller Mission)

Da ist kein Tor, der hingibt, was er nicht behalten kann, auf dass er gewinne, was er nicht verlieren kann.

(Auca – Missionar und Märtyrer Jim Elliot)

Der Glaube ist der Anfang aller guten Werke. (Martin Luther)

Nicht erfahrungsorientiert, sondern verheißungsorientiert denken, leben und handeln. (Ulrich Krieger, A.J.H.)

Wasser tut´s freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort im Wasser trauert. (Martin Luther im kleinen Katechismus)

Nimm jedes Tages Last getrost auf dich; sie sind gezählt, die Tage und die Lasten. (Joh. Caspar Lavater)

Gott dienen ist die größte Freiheit. (Augustin)

Das ist die Natur der Liebe, dass sie dient und nicht herrscht. (Martin Luther)

Lasst euch nichts wichtiger sein als euer Glaube. (Waldenserspruch) = Josua

Entweder wird der Mensch von Gott regiert, oder er wird vom Teufel geritten. (Dr. Martin Luther)

Das Kreuz ist eine Last von der Art, wie es die Flügel für die Vögel sind. Die tragen sie aufwärts. (Bernhard von Clairvaux)

Das Schwerste bei der Auslegung der Bibel ist die Ausgewogenheit. (Unbekannt)

Ich liebe das Geld – denn es gibt mir die Möglichkeit, andern zu helfen. (Blaise Pascal, gest. 1662)

Vater im Himmel, ich bitte weder um Gesundheit noch um Krankheit, weder um Leben noch um Tod, sondern darum, dass du über meine



Gesundheit und meine Krankheit, über mein Leben und meinen Tod verfügst zu deiner Ehre und meinem Heil. Du allein weißt, was mir dienlich ist. Du allein bist der Herr. Gib mir, nimm mir, aber mache meinen Willen dem deinen Glück. (Blaise Pascal)

Zu lernen, was Gott uns im Leiden sagen will, ist wichtiger als aus ihm heraus zu kommen. (Hudson Taylor)

Gott schafft alles aus Nichts, und alles, was Gott brauchen will, macht er zuerst zu nichts. (Hudson Taylor)

Wer auf einen neuen Himmel und eine neue Erde hofft, wird sich auch so benehmen, dass etwas Gerechtes und Besseres auf Erden geschaffen wird. (Christoph Blumhardt)

Warten ist eine große Tat. (Unbekannt)

Zur biblischen Beurteilung von Menschen, Taten, Zeitströmungen usw. gehören Wahrheit und Liebe. Die Wahrheit verneint den Irrtum, die Liebe bejaht den Irrenden. (Pfr. Paul Schwiduski)

Gott macht es wie ein Lautenspieler: Er lässt die Seiten seiner Laute nicht zu schlaff werden, sonst würde das Spiel verderben. Er zieht sie aber auch nicht zu stark an, sonst würden sie zerspringen. (Kirchenvater Chrysostonius 4. Jhdt)

Zorn und Liebe sind bei Gott eines Lichtes Flamme. (Herrmann Bezel)

Reich ist, wer viel hat; reicher ist, wer wenig braucht; am reichsten ist, wer viel gibt. (Gerhard Tersteegen 1697-1769)

Termine mit Gott sind wichtiger als Termine für Gott. (Kurt Scherer)

Das Kreuz ist eine Last von der Art, wie es die Flügel für die Vögel sind. Sie tragen sie aufwärts. (Bernhard von Clairvaux)

Wenn der Teufel die Lüge zum Markte fährt, spannt er die Wahrheit vor seinen Wagen. (Unbekannt)

Darum braucht der Christ den Christen, der ihm Gottes Wort sagt. Der Christus im eigenen Herzen ist schwächer als der Christus im Wort des Bruders. (Dietrich Bonhoeffer)

Geld ist eine Wohltat, die wir genießen, indem wir uns von ihr trennen. (Bierce)

Es muss ja doch alles gut werden, weil Jesus auferstanden ist. (Sören Kierkegaard)

Bei Sturmflut werden die Fundamente sichtbar. (Paul Schütz)

Wenn Gott den Menschen misst, legt er das Maßband nicht um den Kopf, sondern um das Herz. (Irishes Sprichwort)

Fürchtet Gottes Erziehung nicht! (Hudson Taylor)

Sie (die Christen) liegen sich wieder tüchtig in den Haaren; das freut mich sehr. (Schoppenhauer)

Hoffnung ist oft ein Jagdhund ohne Spur. (Shakespeare)

Bekehrung ist eine einmalige große Hingabe an Jesus; Heiligung ist das Loslassen der einzelnen Sünden. (Warren)

Vieles beginnt, weniges endet. (Chinesisches Sprichwort)

Satan fürchtet nicht die geschäftigen Leute; aber er fürchtet die stillen Beter. (Johannes Busch)

Zwischen uns und jeder Finsternis steht Jesus Christus. (Helmut Thielicke)

Auf der Wiese der Hoffnung weiden viele Narren. (Russisches Sprichwort)

Stadtwappen von Paris: Ein von hohen Wogen hin und her geworfenes kleines Schiff mit der Aufschrift: „Es schaukelt zwar, aber geht nicht unter! Bild für die Gemeinde.

Jeden Tag ein Klagelied weniger und ein Loblied mehr. (Bodelschwingh)

Wir müssen das, was wir denken, auch sagen, das, was wir sagen, auch tun, und das, was wir tun, auch sein. (Alfred Herrnhagen, Sprecher der Deutschen Bank, von Terroristen ermordet)

Es ist eine große Wohltat Gottes, dass er uns nicht alles gibt, was wir uns wünschen. (Unbekannt)

Gottes Mühlen mahlen langsam, mahlen aber trefflich fein. Was aus Langmut er versäumet, holt mit Schärfe er alles ein. (Unbekannt)

Was du Gutes tust, schreibe in den Sand; aber die Wohltaten, die andere dir erweisen, meißele in Marmor (Alte griechische Weisheit)

Eine Christenheit, die sich der Welt nicht anpasst, wird schwer durchkommen in der Welt, aber sie nimmt großen Einfluss auf die Welt. Eine Christenheit dagegen, die sich in der Welt anpasst, wird leicht durchkommen in der Welt, aber die Welt nimmt großen Einfluss auf sie. (Paul Le Seur)

Wenn es eine vollkommene Gemeinde geben sollte und ich würde dort Mitglied, dann gäbe es sie nicht mehr. (Spurgeon)

Die schwachen und unvollkommenen Glieder der Gemeinde sind mir lieber als die starken selbstbewussten Menschen in der Welt. (Gerhard Tersteegen)

Etwas verbieten ist nur die zweitbeste Lösung; die beste ist, jemand von einer Sache überzeugen. (Unbekannt)

Das ist der tiefste Segen des Leides, dass es Raum schafft für Gott.  
(Dora Rappaud)

Gott hat unserer Zeit die Ewigkeit (den Frieden) genommen und dafür das Tempo gegeben. (Sören Kierkegaard)

Man darf eine Bewegung nie nach einigen, prächtigen Menschen beurteilen, die auch darin sind, sondern nach dem führenden Geist, den ursprünglichen Quellen, und den maßgeblichen Grundsätzen.  
(Walter Michaelis, ehemaliger Gnadauer Präses)

Wir sind durch unsere leistungsorientierte Gesellschaftsstruktur oft nur auf das Greif-und Rechenbare fixiert. In solch einem Klima wird mancher schnell zum Gernegroß. (Michael Madsack)

Wer lobt, lebt leichter. (Unbekannt)

Man muss beten, als ob alles Arbeiten nichts nützt, und arbeiten, als ob alles Beten nichts nützt. (Martin Luther)

Für einen Christen gibt es keine bessere Lebenseinstellung als die Dankbarkeit. (Martin Luther)

Wir sollten uns nicht so viel beschäftigen mit dem, was uns fehlt, sondern viel mehr mit dem, was wir durch Gott haben. (Unbekannt)

Besser ein Licht anzünden, als über die Finsternis zu schimpfen.  
(Chinesisches Sprichwort)

In das, was wir mir Hingebung ansehen, werden wir verwandelt.  
(Fritz Binde)

O, Herr, schenke uns, was du befiehlst, und dann befehl, was du willst. (Augustinus)

Wir sind im Leben und im Tod getragen. Das ist die Summe des Evangeliums. (Rainer Röhricht)

Ein Christ ist nur mündig mit der Bibel in der Hand. (Manfred Hausmann)

Ein Araber wurde abends im Zeltlager gefragt, ob er sein Kamel angebunden habe. Er erwiderte: Ich habe es dem Schutz Allahs befohlen. Daraufhin wurde ihm gesagt: Binde es zuerst an, und dann befehle es dem Schutz Allahs.

Ein jeder Wunsch, wenn er erfüllt, kriegt augenblicklich Junge. (Wilhelm Busch)

Einstein erkannte:

Das wahre Problem liegt in den Herzen und Gedanken der Menschen. Es ist nicht ein physikalisches Problem, sondern ein ethisches. Es ist einfacher, die Zusammensetzung des Plutoniums zu ändern als den bösen Geist eines Menschen zu vertreiben. Was uns erschreckt, ist nicht die Explosivkraft der Atombombe, sondern die Macht der Bosheit des menschlichen Herzens, seine Explosivkraft für das Böse. Die Wissenschaft ist schneller vorangegangen als das Gewissen. Im Namen Gottes, wenn sie an ihn glauben, nehmen sie ihn ernst. Beherrschen und bändigen sie die wissenschaftlichen Entdeckungen, wenn nicht, sind wir verloren. (April 1948)

Die ärgsten Feinde der Hauptsache sind die wichtigen Nebensachen. (Friedrich von Bodelschwingh)

Gib der Seele einen Sonntag du dem Sonntag eine Seele. (Peter Rossegger)

Der Überfluss ist oft nichts gegen die Erfahrung, mit leeren Händen noch gebraucht zu werden. (Unbekannt)

Je abhängiger wir von Gott sind, desto unabhängiger sind wir von den Meinungen der Menschen. (Berta Isselmann)

Die Seele kann alles entbehren, nur nicht das Wort Gottes. (Luther)

Wer Jesus nicht als den Gekreuzigten will, der will auch für sich selbst das Kreuz nicht. Der will nicht Selbstverleugnung, sondern Selbstverwirklichung. – Selbstverleugnung heißt nicht „Selbsterfleischung“ oder „Selbsterstörung“, wohl aber die Selbstaufgabe in der Selbsthingabe an Jesus. Dabei geht es nicht um eine Art „Selbstausslöschung“, sondern um einen Herrschaftswechsel. (Erhard Böttcher)

Die Welt ist eine Brücke; geh darüber, bau aber kein Haus darauf.  
(Unbekannt)

Was will ich? Dienen will ich. Wem will ich dienen? Dem Herrn in seinen Elenden und Armen. Und was ist mein Lohn? Ich diene weder um Lohn noch um Dank, sondern aus Dank und Liebe. Mein Lohn ist, dass ich darf. (Wilhelm Löhe)

Gründen sich unsere Erwartungen auf Gottes Wort? (Unbekannt)

Das Vergleichen ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit. (Sören Kierkegaard)

Der Missionar des 20. Jahrhunderts ist der Christ im Alltag. (Unbekannt)

Wir brauchen das Gebet, um zu empfangen, zu haben und zu geben.  
(Nach Herrmann Bezzel)

Gestern ist vorbei, morgen ist noch nicht da und heute hilft der Herr.  
(Herrmann Bezzel)

Die höchste Hürde, die mein Glauben zu überspringen hat, ist die zwischen Sonntag und Alltag. (Unbekannt)

Lieben macht frei. (Johann Albrecht Bengel)

Herrlichkeit ist aufgedeckte Heiligkeit. (Oetinger)

Gott tut auf das Gebet seiner Kinder hin etwas, was er sonst nicht getan hätte. (Prof. August Tholuck)

Ich bitte dich weder um Gesundheit noch um Krankheit, weder um Leben noch um Tod, sondern darum, dass du über meine Gesundheit und meine Krankheit, über mein Leben und meinen Tod verfügst zu deiner Ehre und zu meinem Heil. Du allein weißt, was mit dienlich ist. Du bist der Herr, tue, was du willst! Gib mir, nimm mir! Herr, ich weiß, dass ich nur eines weiß: Es ist mir gut, dir zu folgen, und es ist mir schädlich, dich zu beleidigen. Ich weiß nicht, was mir nützlicher ist, Gesundheit oder Krankheit, Reichtum oder Armut, und ebenso ist es bei allen Dingen der Welt. Diese Entscheidung übersteigt die Kraft der Menschen und der Engel. Was mir nützlich oder schädlich ist, bleibt mir verborgen, es ist dein Geheimnis. Ich will es nicht ergründen. Ich will nur anbeten! (Blaise Pascal)

Ohne Not sollte man nicht vom Buchstaben der Heiligen Schrift abrücken... denn es gibt kein Häkchen darin, das nicht dauerhafter ist als Himmel und Erde. (Johann Albrecht Bengel)

Vorsicht! Unsere Welt wird überschwemmt von einer Welle neuer religiöser Gruppen, Kulte und Gemeinschaften. Menschen, die nach Geborgenheit und eindeutiger Orientierung suchen, werden dadurch unversehens für eine Weltanschauung vereinnahmt, die ihnen von Haus aus völlig fremd ist. Nicht selten werden sie seelisch und materiell ausgebeutet und zu Opfern machthungriger Menschen und Systeme. In dem Buch „Gurus, Geister, Heiler und Propheten“ heißt es: „Vorsicht vor einer Gruppe, die unkritisch einem lebenden Führer folgt und für die dessen Lehre und Wille göttliches Gebot und absolutes Gesetz ist; Vorsicht, wenn Mission für die Gruppe oder auch Geldbeschaffung für die Gruppe das Leben der Mitglieder so ausfüllt, dass für die sonstige Lebensgestaltung kein Raum bleibt; Vorsicht, wenn selbstständiges Denken, Rückfragen und Kritik unerwünscht sind und die Führung in das private Leben hineinregiert; Vorsicht, wenn die Gruppe sich als Elite versteht, deren Mission und Wahrheit über allen anderen steht; Vorsicht, wenn der Kontakt mit Angehörigen und Freunden verlorengeht, weil er nicht erwünscht ist und keine Zeit mehr dafür bleibt..

(Bezugnehmend auf das Buch von J.Keden/H. Hemmiger/J.Schmidt-Domine: Gurus, Geister, Heiler und Propheten. Menschen auf der Suche nach Heil, Gesundheit und Glück)

Ich gehöre nicht mehr mir, sondern dir. Stelle mich, wohin du willst. Geselle mich, zu wem du willst. Lass mich wirken, lass mich dulden. Brauche mich für dich, oder stell mich für dich beiseite.

Lass mich erfüllt sein, lass mich leer sein. Lass mich alles haben, lass mich nichts haben. In freier Entscheidung und von ganzem Herzen überlasse ich alles deinem Wohlgefallen und Walten.

Und nun, herrlicher und erhabener Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, du bist mein und ich bin dein. So soll es sein. Bestätige im Himmel den Bund, den ich auf Erden geschlossen habe.

(John Wesley)

Wer seinen Traum von einer christlichen Gemeinschaft mehr liebt als die Gemeinschaft selbst, wird zum Zerstörer jeder christlichen Gemeinschaft. (Dietrich Bonhoeffer)

Christliche Brüderschaft ist nicht ein Ideal, das wir zu verwirklichen hätten, sondern sie ist eine von Gott in Chr. Geschaffene Wirklichkeit, an der wir teilhaben dürfen. (Dietrich Bonhoeffer)

Zwischen Geistvergessenheit und Geistversessenheit – wo stehe ich?  
(Unbekannt)

Eine gute Organisation ist oft der armselige Ersatz für die Vollmacht des Heiligen Geistes. (Watchman Nee)

Gottes schöpferische Barmherzigkeit kann da Leben erwecken, wo alles tot erscheint. (Friedrich von Bodelschwingh)

Wie der Geist lebendig macht, so macht die Geistlosigkeit betriebsam.  
(Felix Reimer)

Seelsorge ist, wenn du es verstehst, durch Gebet, mit Takt, Liebe und Geduld mein Gewissen zu wecken und mich so dazu bringst, dass ich mich von meinem falschen Weg zu dem richtigen wende.



(Hudson Taylor)

Geist ist Feuer, das Christentum ist Brandstiftung, und vor dieser Feuersbrunst bangt natürlich den Menschen mehr als vor irgendeiner anderen. (Sören Kierkegaard)

Jeder Mensch ist so in Gottes Hand, als wäre er seine einzige Sorge. (Friedrich von Bodelschwingh)

Jesus Christus will nicht Bewunderer, sondern Nachfolger. Der Bewunderer isst die billige Volksausgabe des Nachfolgers. (Sören Kierkegaard)

Gott lässt die Seinen wohl ein wenig ins Wasser sinken, aber nicht versinken. (Martin Luther)

Die menschliche Ursünde ist das Vergleichen (Sören Kierkegaard)

Soviel wir gehorsam sind, soviel ist Christus uns wert. (Hans Lilje)

Freie evangelische Gemeinden sind:  
Bibeltreu, aber nicht fundamentalistisch; lebendig, aber nicht charismatisch; verbindlich, aber nicht gesetzlich. (E.W. Erdlenbruch)

Was eines Menschen Stärke ist, das ist auch seine Gefahr. Der Erhabene neigt zur Überheblichkeit. Aus der Absonderung wird unfruchtbarer Hochmut. Die Strengen verlieren die Nachsicht. Die Gebildeten verachten die Einfältigen. (Rochus Spieker)

Was Gott sät, bzw. säen lässt, das säen wir auch: Gewalt, Gewalt, Gewalt!  
(Heidelberger Hauswand 1996)

Alt ist man, wenn man an der Vergangenheit mehr Freude hat als an der Gegenwart und Zukunft. (Unbekannt)

Treue ist das Hängenbleiben an der Person bei wechselnden Geschichten. (Helmut Thielicke)

Treue ist Festigkeit, die daraus erwächst, dass der Mensch etwas in seine Verantwortung genommen hat und nun dazu steht. (R. Guardini)

In dem Maße als Treue geübt wird, wächst sie an Tiefe und schafft, was in Wahrheit Ehe ausmacht. (Romano Guardini)

Ein Quentchen wirklicher Freundschaft ist viel mehr als eine ganze Wagenladung Verehrung. (Hans Rudolf Hilty)

Wer keine Freunde hat, lebt nur zur Hälfte. (Französisches Sprichwort)

Wahre Freundschaft kommt am Schönsten zur Geltung, wenn es ringsum dunkel wird. (Flämisches Sprichwort)

Das ist schwer, ein Leben zu zweien. Nur eins ist noch schwerer, einsam sein. (Kurt Tucholski)

Ich halte es für einen geringeren Schaden, all seinen Besitz zu verlieren als einen getreuen Freund. (Martin Luther)

Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück, denn die Freude, die vergebe, geht ins eigene Herz zurück. (Unbekannt)

Wehe dem, der keine Heimat hat. (Friedrich Nietzsche)

Kinder in einem Kinderheim wurden gefragt: „Was ist eine Katastrophe?“ Antwort: „Wenn jemand kein Zuhause, keine Heimat hat.“ (Unbekannt)

Der Glaube fängt nicht erst dort an, wo der Verstand nicht mehr weiter kann, sondern wo der Trotz gebrochen wird. (Bischof Hanns Lilje)

Folgendes Bild: Gelbe Blüten zwischen Steinen und dunklen Felsritzen. Darunter ein Wort von Pastorelli: „Wo Gott uns gesät hat, da sollen wir blühen.“

Wer sich mit dem Zeitgeist vermählt, wird bald verwitwet sein. (Sören Kierkegaard)

In einer rechten Ehe sind vier Dinge zu beachten: geben, vergeben, nachgeben, nie aufgeben. (Hans Bruns)

Es ist alles umsonst, sagt der Nihilist und verzweifelt. Es ist wirklich alles umsonst, sagt der Glaubende und freut sich der Gnade, die es umsonst gibt und hofft auf eine neue Welt, in der alles umsonst zu geben und zu haben ist. (Jürgen Moltmann)

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man sieht. Hebräer 11,1

Glaube ist Gewissheit ohne Beweise. (Henri-Frederic Amiel)

Der Glaube ist des Geistes Auge, das sieht, wo andere nichts sehen. Der Glaube ist des Herzens großes Wagnis, das auf den verborgenen Gott seine Zuversicht setzt. (Erich Seeberg)

Der Glaube wagt etwas, er wagt sich über das hinaus, was vor Augen ist. (Rudolf Schulz)

Wahrer, lebendiger Glaube ist immer ein Vertrauen und persönliches Verhältnis zu Jesus. (Leonhard Müller)

Eine Gemeinde ohne Krankenheilung ist eine geistlich arme Gemeinde. Eine Gemeinde aber, in der das nicht mehr in aller Stille geschieht, sondern ins Zentrum gerückt wird und propagentistisch wirken soll, ist eine geistlich gefährdete Gemeinde. (Eduard Schweizer Neutestamentler)

Fragst du, wo die christliche Kirche zu finden sei? Ich will dir's sagen: Die christliche Kirche musst du suchen, nicht dass sie liege zu Rom, noch zu Wittenberg, sondern es heißt also: Sein Reich liegt auf seiner Schulter. Ein rechter Christ, wer da glaubt, es sitze Christus auf seiner Schulter, das ist, alle seine Sünde liege Christus auf dem Halse, also

dass das Herz sage: Ich weiß keinen anderen Trost, denn dass alle meine Sünde und Missetat Christus auf seiner Schulter liegen. Welche also Christus auf der Schulter liegen, die heißen und sind die Kirche und rechtschaffene Christen. (Martin Luther)

Oft hält uns eine gute Sache vom Besten zurück – Christus nachzufolgen. (Stanley Jones)

Wenn wir Christen so lebten, wie wir sollten, so würden die Kinder der Heiden uns mehr anstaunen als jene Zauberer, die Wunder vor ihnen vollbringen. (Johannes Chrysostomus)

Die schlimmste Anfechtung ist es, keine Anfechtung zu haben. (Martin Luther)

Die niemals ihre Meinung zurücknehmen, lieben sich mehr als die Wahrheit. (Joseph Joubert)

Nur eines ist wichtig: Immer dort zu sein, wo Gott uns haben will. (Georges Bernanos)

Es genügt nicht, dass Du heimkommst, sondern du musst auch deinen Bruder mitbringen. (Herrmann Bezzel)

Es ist schlecht bestellt um eine amputierte Gemeinde, die zwar Gott ihr Ohr leiht, ihm aber nicht ihre Hände und Füße schenkt. (Wolfgang Dyck)

Der Heilige Geist ist nicht alles; aber ohne den Heiligen Geist ist alles nichts. (Unbekannt)

Eva von Thiele-Winkler:

Es kommt nicht darauf an, glücklich zu sein, sondern andere glücklich zu machen –

Es kommt nicht darauf an, geliebt zu werden, sondern zu lieben und anderen zum Segen zu sein. –

Es kommt nicht darauf an, zu genießen, sondern mitzuteilen. –

Es kommt nicht darauf an, sich selbst durchzusetzen, sondern sich selbst zu verleugnen.-

Es kommt nicht darauf an, sein Leben zu finden, sondern es zu verlieren.-

Es kommt nicht darauf an, dass Gott unseren Willen tut, sondern dass unser Leben den rechten Inhalt hat.-

Es kommt nicht darauf an, was die Menschen von uns denken und sagen, sondern was wir vor Gott sind.-

Es kommt nicht darauf an, was wir tun, sondern wie und warum wir es tun.-

Es kommt nicht darauf an, was wir sind, sondern wie wir sind.-

Es kommt nicht darauf an, ob wir viel Erkenntnis haben, sondern ob wir das Erkannte in die Tat umsetzen.-

Es kommt nicht darauf an, was wir scheinen, sondern was wir sind.-

Es kommt nicht darauf an, dass wir dem Leiden entgehen, sondern dass das Leiden seinen Zweck an uns erreicht.-

Es kommt nicht darauf an, wann wir sterben, sondern ob wir bereit sind, Gott zu begegnen

Sei kindlich abhängig von Gott und königlich unabhängig von den Menschen, von ihrem Urteil, von Lob und Tadel. Bist du deiner Sache vor Gott gewiss, so gehe unentwegt und unerschrocken voran als ein Herold der Wahrheit und verkörpere sie in deinem Leben.

Heilige sind Menschen, die durch ihr Wesen, ihr Leben und ihre Taten zeigen, dass Gott lebt, Menschen, die das göttliche Licht voll ausstrahlen für sich und für andere. (Nathan Söderblom 1866-1931)

Marie Esther von Waldersee (1837-1914):

„Bin ich mit dem Gedanken an Gott aufgewacht, und bin ich aufgestanden mit einem Dank für seine unaussprechliche Güte?

Bin ich rechtzeitig aufgestanden, habe ich die Trägheit überwunden?

Habe ich die Zeit ausgekauft, wieviel habe ich davon vergeudet?

Habe ich Gottes Hand erkannt in allem, was ich erlebte, in allen Gnadengaben: Gesundheit, frohem Sinn, Nahrung und Kleidung und allen mir erwiesenen Freundlichkeiten?

Habe ich Gottes Hand auch in meinen Betrübnissen gesehen, in den kleinen Prüfungen und Ärgerlichkeiten und Enttäuschungen?

Habe ich die Bibel nicht nur gelesen, sondern sie auch im Gedächtnis behalten? Habe ich meine Zunge und meine Gedanken im Zaum gehalten?

Habe ich mich selbst zum Opfer begeben, mich selbst verleugnet, bin ich geduldig, freundlich, barmherzig und demütig gewesen?

Hat sich Eitelkeit in mir geregt, habe ich mich selber für besser gehalten als andere?

Jesus, mein Heiland, steht heute wie alle Tage vor mir und fragt mich: Bitte, was ich dir geben soll!- Und ich bitte ihn in aller Demut um Aufrichtigkeit in seiner Nachfolge und um himmlische Weisheit, ihm recht nachzufolgen.- Warum sich um die Zukunft sorgen? Ich will sie ihm völlig überlassen!“

Wenn der Mensch keine Liebe besitzt, dann ist er tot, geistig, menschlich tot, wie lebendig und tätig, wie bedeutend, einflussreich, achtet und mächtig er sonst auch sein mag. (Nathan Söderblom)

Geld verloren – wenig verloren; Ehre verloren – viel verloren; Gott verloren – alles verloren. (Unbekannt)

Die Sterben für Gewinn achten, sind schwer zu erschrecken. (Unbekannt)

Zu viel Sonne macht eine Wüste. (Sprichwort)

Es gehört mehr Mut dazu, seine Meinung zu ändern, als ihr treu zu bleiben. (Friedrich Hebbel)

Adventszeit eine besondere Zeit. In ihr sind die Fröhlichen noch fröhlicher und die Traurigen noch trauriger. (Unbekannt)

Der Reichtum gleicht dem Seewasser: je mehr man davon trinkt, desto durstiger wird man. (Arthur Schopenhauer)

Reich ist, wer viel hat; reicher ist, wer wenig braucht; am reichsten ist, wer viel gibt. (Gerhard Tersteegen)

Die Gesunden haben viele Wünsche; die Kranken nur einen. (Unbekannt)

Ich hoffe, darum bin ich. (Ernst Bloch)

Die wirkliche Liebe verlangt, dass du dem Armen außer einem Almosen auch noch einen Platz in deinem Herzen einräumst. (Unbekannt)

Ein Kind ist nicht nur dafür da, dass es erwachsen werde, sondern zuerst, dass es selbst als Kind ein Kind sei. (Romano Guardini)

Die Kirche ist die einzige Vereinigung in der Welt, die zum Wohl ihrer Nicht-Mitglieder besteht. (William Temple)

Unser Herrgott ist wie ein Drucker der seine Buchstaben setzt. Seinen Satz sehen und fühlen wir hier schon, aber den Abdruck werden wir erst dort sehen, unterdessen müssen wir Geduld üben. (Martin Luther)

Im Blick auf das Problem Sünde handeln viele Menschen nach Begriffen, die alle mit dem V (wie Vogel) beginnen z.B. Verleugnen, vergessen, verniedlichen, verharmlosen, vertuschen, (sich) verzeihen = entschuldigen, vergleichen, verzweifeln, verurteilen usw. Ist alles keine Lösung. Die Lösung beginnt auch mit V und heißt: Vergebung durch Jesus. (Unbekannt)

Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft. (Friedrich Schleiermacher 1768-1834)

Durchforsche dein Gewissen mit allem Fleiß und lass es so gut du es vermagst, weder an wahrer Reue noch an demütigem Bekenntnis deiner Sünden fehlen.

Ja seufze und weine, dass du noch so gierig bist, Neues zu hören und Schönes zu sehen, und so kraftlos, Niedriges und Unangenehmes auf dich zu nehmen. Noch so gierig, vieles zu haben, und so karg zum Geben und so zäh im Behalten; Noch so unüberlegt im Reden und so ungeübt im Schweigen; noch so unordentlich im Benehmen und so rücksichtslos im Handeln;

Noch so unmäßig im Essen und so taub für Gottes Wort; noch so leicht erregt zum Zorn, so bereit zum Tadeln; noch so schnell fertig im Urteil, so streng im Beschuldigen; noch so ausgelassen im Glück und niedergeschlagen im Unglück;  
 Noch so reich an guten Vorsätzen und so bettelarm an gutem Vollbringen. (Thomas von Kempen)

Eifersucht ist ein fressender Geier. (Der Dichter Ludwig Börne 1781-1837)

In der Eifersucht liegt mehr Egoismus (Eigenliebe) als Liebe.  
 (Der französische Schriftsteller La Rochefoucauld 1613-1680)

Billige Gnade ist Gnade ohne Preis, ohne Kosten; ist Predigt der Vergebung ohne Buße; ist Gnade ohne Nachfolge. (Dietrich Bonhoeffer)

Das ist die Mitte der Weltgeschichte, dass Gott diese Welt nicht losgelassen hat, sondern ihr nachgelaufen ist. (Johannes Busch)

Wir dienen, weil wir erfahren haben, dass Gott ein Herz für uns hat. Deshalb wollen wir auch ein Herz für die Menschen haben. (Unbekannt)

Barmherzig sein kann ich nur, wenn ich nicht länger in mich selbst verkrümmt bin, wenn ich frei geworden bin von mir selbst und mich verschenken kann an Leidende. (Unbekannt)

Wir haben das Recht, die Pflicht und die Macht, unserer Welt das Beste zu geben, was überhaupt gegeben werden kann: Das Evangelium, die Botschaft, die zum Leben führt. (Unbekannt)

Das ist billige Gnade als Rechtfertigung der Sünde, aber nicht Rechtfertigung des bußfertigen Sünders, der von seiner Sünde lässt und umkehrt; nicht Vergebung der Sünde, die von der Sünde trennt. Billige Gnade ist die Gnade, die wir mit uns selber haben. Billige Gnade ist Gnade ohne Nachfolge, Gnade ohne Kreuz. (Dietrich Bonhoeffer)



Wenn man auf dem Sterbebett liegt, wird man sehr empfindsam und möchte Frieden machen mit Gott und der Welt. Gedichte, die nur Anzüglichkeiten gegen Gott enthielten, habe ich mit ängstlichem Eifer den Flammen überliefert. Es ist besser, dass diese Verse brennen, als der Versemacher. Ich bin zu Gott zurückgekehrt wie ein verlorener Sohn, nachdem ich lange bei den Hegelianern (Vorläufer des Marxismus) die Schweine gehütet habe. (Heinrich Heine)

Wenn ich es einen Tag unterlasse zu üben, so merke ich es sofort. Sollte ich es zwei Tage unterlassen, so merken es meine Freunde. Ließe ich aber drei Tage vorübergehen, ohne gehörig zu üben, so würde es das gesamte Publikum merken. (Der berühmte Komponist und Pianist Anton Rubinstein, 1829 – 1894) Ob das mit der Bibellese und dem Beten nicht auch so ist?

Gib mir einen reinen Sinn, dass ich dich erblicke, einen demütigen Sinn, dass ich dich höre, einen liebenden Sinn, dass ich dir diene, einen gläubigen Sinn, dass ich in die bleibe. (Dag Hammarsköld)

Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir. Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert zu dir. Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir. (Nikolaus von der Flüe, 1417 – 1487)

Herr, wir nehmen mit Unrecht Anstoß an der Verwirrung der Zeit, denn du wirst lauter Wunder deines Reiches daraus machen, die wir jetzt nicht sehen können. Lass alle unsere Furcht versenkt werden in die Tiefe deiner Liebe. (Friedrich Christoph Oetinger, 1702 – 1782)

Es gibt Zuflucht, die darin besteht, dass ich mit meiner Verzweiflung in Gott hinein verzweifle. (Martin Luther)

Gottes Sehnsucht ist der lebendige Mensch. (Aurelius Augustinus)  
Ich möchte lieber alles verlieren und dich finden, Gott, als alles gewinnen und dich verlieren. (Aurelius Augustinus)

Die Gnade hat ein langes, seliges Gestern ein freundliches, ernstes Heute, aber auch ein entscheidendes und scheidendes Morgen.  
(Herrmann Bezzel)

Wer glaubt, ist von Gott erwählt. (Ausspruch der Väter)

Anfang unseres Jahrhunderts besuchten zwei Juden eine christliche Versammlung. Beide wurden von der Verkündigung so erfasst, dass sie sich entscheiden mussten. Der eine folgte dem Ruf zum Glauben und wurde ein gesegneter Judenmissionar. Der andere verschloss sich innerlich. Es war Leo Trotzki, auf dessen Konto viele Grausamkeiten gehen; er baute die Rote Armee auf.

Ein russischer Bauer fragt seinen Freund: „Sage mir, Iwan, liebst du mich?“ – „Natürlich liebe Ich dich.“ – „Weißt du auch, Freund, was mir weh tut?“ – „Wie kann ich wissen was dir weh tut?“ - „Wenn du nicht weißt, was mir weh tut, wie darfst du dann sagen, dass du mich liebst?“ (Chassidische Geschichten)

Wo es keinen Glauben an die Zukunft gibt, ist auch keine Kraft für die Gegenwart da. (Unbekannt)

Dein Leben redet so laut, dass ich nicht höre was du sagst.  
(Unbekannt)

Joseph Geiger (1866-1939) jahrelanger Schriftleiter des christlichen Wochenblattes „Licht und Leben“ schreibt: „Wenn die Welt den Gelüsten des Fleisches nachläuft und nach ihren Gesetzen handelt, dann wissen wir, dass das der Lauf der Welt ist. An uns ist es, noch möglichst viele aus der Welt heraus zu retten. Das geschieht aber nicht dadurch, dass wir mit ewiger Entrüstung und tiefenden Augen hinter der Welt herlaufen oder nur über sie schimpfen.“

Pater Alfred Delp kurz vor seiner Hinrichtung am 2. Februar 1945 in Berlin zu dem Gefängnispfarrer in getroster Bereitschaft, als er sich von ihm verabschiedete. „In einer halben Stunde weiß ich noch mehr als Sie.“

Wir haben uns nicht bewährt – aber Gott hat sich bewährt!  
 (Prof. Walter Freytag im Blick auf die Christen im Dritten Reich)

Lutherworte:

(Geduld)

Es ist weit besser, dass man sich alle Zeit in Gottes Furcht halte und Weg, als dass man sich wegen der zukünftigen Dinge in Furcht abquält. Wer im Glauben beharrt, wird m Ende ganz bestimmt erfahren, dass Gott die Seinen nicht verlässt. Er wartet wohl mit dem Trost und spannt die Saiten so straff, dass man meint, sie müssten sogleich zerreißen. Zu gelegener Zeit aber stellt er sich ein, und gerade dann richtet er uns mit seiner Hilfe auf, wenn wir glauben, ins Verderben zu stürzen. Es ist ein großes Stück Weisheit zu wissen, dass das Gelingen sich nur zu seiner Zeit einstellt.

(Gott)

Gott zum Freund haben ist ja tröstlicher, denn aller Welt Freundschaft haben. Gott ist nicht ein Gott des Zorns und Grimms, sondern der Gnade. Gott ist ein glühender Backofen voller Liebe, der von der Erde bis an den Himmel reicht. Gott ist dann am allernächsten, wenn er am weitesten entfernt zu sein scheint. Die Barmherzigkeit Gottes ist wie der Himmel, der stets über uns festbleibt. Unter diesem Dach sind wir sicher, wo auch immer wir sind. Niemand kann Gott loben, er habe ihn denn zuvor lieb. Man kann Gott nicht allein mit Arbeit dienen, sondern auch mit Feiern und Ruhen.

(Christus)

Christus ist ein fester Grund der Seligkeit und ein unüberwindlicher Felsen aller, die an ihn glauben. Wo auch immer Christus ist, da ist Licht Gott ist gewiss unser Vater und unser Gott; aber doch beides allein durch Christus. Was man an Christus spart, wird man zehnfältig dem Teufel zutragen. Der Glaube ist ein steter und unverwandter Blick auf Christus An Christus glauben ist nicht eine schlechte Kunst. Es ist die Kunst, dass einer aus seinem Hause in die Sonne springe. In Christus allein wirst du auf dem Wege getroster Verzweiflung an dir und deinen Werken den Frieden finden.

(Auferstehung)

Unser Leben ist nicht eine Frommheit, sondern ein Frommwerden, nicht eine Gesundheit, sondern ein Gesundwerden, nicht eine Ruhe, sondern eine Übung. Wir sind´s noch nicht, wir werden´s aber. Das Herz ist so klein und die Auferstehung so groß, dass das Herz sie nicht fassen kann. Hast du noch ein erschrockenes Herz, so ist er in deinem Herzen noch nicht auferstanden. Ich wollte niemals einen anderen Gedanken haben als den: die Auferstehung ist für mich geschehen. Unser Leben ist vorerst ein Leben mitten im Tode, und dennoch bleibt auch mitten im Tod die Hoffnung auf das Leben erhalten.

(Nächstenliebe)

Das ist die Natur der Liebe, dass sie dient und nicht herrscht. Es ist kein Mensch so arg, er hat etwas Gutes an sich. Gibt mir Gott Geld und Gut, so soll ich meinem Nächsten damit dienlich sein. Unser Nächster ist jeder Mensch, besonders der, der unsere Hilfe braucht. Willst du wissen, wie du deinen Nächsten lieben sollst, und dafür ein kleines Beispiel haben, so bedenke mit Fleiß, wie lieb du dich selbst hast. Ann wirst du ganz bestimmt ängstlich wünschen, dass man dich auch in Not und Gefahren liebhat und dir mit jedem Rat zur Seite steht.

(Glaube)

Glaube heißt, dass einer durch ein unmöglich Ding hindurchbrechen soll. Er geht hinein ins Meer, als wenn kein Wasser da wäre, in den Tod, als wenn kein Tod da wäre, und fällt Christus um den Hals, als wenn es niemals Sünde gegeben hätte. Kein Werk kann den Menschen anders machen, als er ist: allein der Glaube kann´s und tut´s. Das ist eigentlich des Glaubens Natur, dass er seine Kraft in Furcht, im Tode, in Sünden und allem, was einen Menschen furchtsam und verzagt macht, beweist. Wo kein Glaube ist, da ist eitel Furcht, Angst, Scheu und Traurigkeit.

Lutherworte Fortsetzung

(Fröhlich sein)

Ein Christ soll ein fröhlicher Mensch sein; da wir gleich viel Plagen leiden müssen, so lass immer hingehen, sei getrost du rufe Gott an.

Gott will, dass wir fröhlich seien, und hasst die Traurigkeit. Wenn er uns traurig haben wollte, gäbe er uns nicht die Sonne, den Mond und die anderen irdischen Genüsse, die er alle spendet zur Fröhlichkeit. Schöne Gestalt ist eine gute Schöpfung Gottes und mitnichten zu verachten. Viel Reichtum tröstet nicht so sehr wie ein fröhliches Herz. Gott will, dass wir sowohl im Glück wie auch im Unglück allein auf ihn unsere Zuversicht setzen.

(Bibel)

Es ist auf Erden kein klareres Buch geschrieben als die Heilige Schrift; sie ist gegenüber anderen Büchern wie die Sonne im Vergleich mit jedem anderen Licht. Die Schrift ist ein Kräutlein, je mehr du es reibst, desto mehr duftet es. Wo Gottes Wort nicht ist, da gibt es auch keine wahre Gotteserkenntnis. Man soll und muß die Heilige Schrift immer und immer wieder lesen; denn dazu ist sie nötig und von Nutzen. Sonst kann keine andere Schrift nützen und helfen. Wenn wir glauben könnten, dass Gott selbst in der Heiligen Schrift mit uns spricht, dann würden wir eifrig darin lesen. Wir wären sicher, dass hier unser Lebensglück geschmiedet wird.

(Kirche)

Wir sind es doch nicht, die da die Kirche erhalten könnten. Unserer Vorfahren sind es auch nicht gewesen. Unsere Nachkommen werden es auch nicht sein, sondern der ist es gewesen, ist's noch und wird's sein, der da sagt: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Es ist ganz und gar nicht zu leiden, dass in der christlichen Kirche einer höher sein wollte als der andere. Heilig ist die Kirche, das ist wahr; aber heilig sein heißt nicht, hier auf Erden ohne Sünde und Irrtum sein, sondern es heißt im Geist heilig sein und durch Gottes Wort. Die ganze Welt soll und kann kein anderes Licht haben, durch das sie erleuchtet werden könne, als Christus allein. Dieser Glaube und dieses Bekenntnis sind der rechte Grund, auf dem die christliche Kirche gebaut ist.

(Dankbarkeit)

Wenn einer erkennt, dass er gelehrt, weise und reich ist, so ist das nicht böse, denn es wäre eine Undankbarkeit, solche Gaben zu verach-

ten. Aber sich wegen solcher Gaben überheben, ist teuflisch und eine Sünde, die aus der Erbsünde erwächst. Wir können Gott kein größeres noch besseres Werk tun noch einen edleren Gottesdienst erweisen, als ihm zu danken. Willst du ein guter Christ sein und auf das zukünftige Leben hoffen, so erweise allen Gutes, erbarme dich aller Elenden, und selbst Leib und Leben sollst du einsetzen; dennoch aber erhoffe dir davon keinen Dank.

(Gebet)

Ich habe heute viel zu tun, darum muss ich heute viel beten. Christen, die beten, sind lauter Helfer und Heilande, ja Herrn und Götter der Welt, sie sind Beine, die die ganze Welt tragen. Kurz soll man beten, aber oft und stark. Man kann einen Christen ohne Gebet ebenso wenig finden, wie einen lebendigen Menschen ohne den Puls, der niemals still steht. Ohne das Gebet des Herzens ist das Gebet der Lippen ein unnützes Gemurmel. Niemand bittet gründlich der noch nicht gründlich erschrocken ist. Wie ein Schuster einen Schuh macht und ein Schneider einen Rock, also soll ein Christ beten. Eines Christen Handwerk ist Beten.

(Christfest)

Ich kenne keinen größeren Trost, der den Menschen gegeben wäre, als dass Christus ein Mensch, ein Kind, ein Säugling wurde, der im Schoß der lieblichsten Mutter spielt und an ihrer Brust liegt. Wen gibt es, den dieser Anblick nicht ergriffe und tröstete? Nun ist die Macht der Sünde, der Hölle, des Gewissens und der Schuld überwunden, wenn du zu diesem spielenden Kinde kommst und glaubst, dass es gekommen ist, nicht zu richten, sondern zu retten. Es sollte uns fürwahr nichts fröhlicher sein in der Schrift als dies, dass Christus geboren ist von der Jungfrau Maria. Gold, Freunde, Macht und Ehre können uns nicht so erfreuen wie die fröhliche Geschichte, dass Christus menschengeboren ist.

475. Luther:

Über sein Leben

10.11.1483 – 18.2.1546

Mein Vater ist in seiner Jugend ein armer Häuer gewesen, die Mutter hat all ihr Holz auf dem Rücken heimgetragen, damit sie uns Kinder erziehen könnte. Sie haben es sich lassen blutsauer werden.

Vor dreißig Jahren las niemand die Bibel, und sie war allen unbekannt. Die Propheten waren unbekannt und galten als unverständlich. Ich zum Beispiel habe, als ich zwanzig Jahre alt war, noch keine Bibel gesehen. Ich war der Meinung, es gebe kein Evangelium, keine Epistel außer den in den Sonntagspostillen geschriebenen. Endlich fand ich in der Bibliothek eine Bibel.

Viele meinen, der Katechismus sei eine schlecht geringe Lehre, welche sie mit einem Mal überlesen und dann das Buch in den Winkel werfen. Ich bin auch ein Doktor... und muss ein Kind und Schüler des Katechismus bleiben und bleib's auch gerne.

Wir wollen mit fröhlichem Gewissen in unserem Beruf bleiben und wissen, dass durch solche Werke mehr ausgerichtet ist, als wenn jemand alle Klöster gestiftet und alle Ordensregeln gehalten hätte; und selbst wenn es die allergeringste Hausarbeit ist.

Hätte mir jemand auf dem Reichstag in Worms gesagt, ich würde sieben Jahre später ein Ehemann sein, der Weib und Kinder haben würde, den hätte ich ausgelacht, denn so weit dachte ich nicht zu greifen.

Denn ich wollte nur den Ablass bekämpfen.

Gott hat es gut mit mir gemeint, dass er mir ein solches Weib gab, das für das Hauswesen sorgt, so dass ich nicht gezwungen bin, das auch noch auf mich zu nehmen.

Ein Vater soll ein Bischof und Pfarrer seines Hauses sein.

Wenn ich noch länger leben sollte, möchte ich gern ein Buch über die Anfechtung schreiben, denn ohne sie kann ein Mensch weder die Heilige Schrift noch den Glauben oder die Furcht und Liebe Gottes verstehen; ja, wer niemals in Anfechtung war, kann nicht wissen, was Hoffnung ist.

Das ganze Leben ist eine Kette von Anfechtungen. Meine Nachtkriege sind schwerer als meine Tagkriege.

Ich habe ja auch zuweilen Träume, die mich manchmal bewegen. Ich verachte sie aber und habe mit dem Herrn, meinem Gott einen Vertrag gemacht, dass ich Mose und den Propheten glauben will. Denn für dieses Leben begehre ich keine Träume, und ich habe sie auch für das künftige Leben nicht nötig.

Die edle Musik ist nach Gottes Wort der höchste Schatz auf Erden. Sie regiert alle Gedanken, Sinn, Herz und Mut.

Es ist auf Erden kein besser List,  
denn wer seiner Zungen ein Meister ist.

Viel wissen und wenig sagen,  
nicht antworten auf alle Fragen.

Rede wenig und mach's wahr,  
was du borgst, bezahle bar.

Lass ein jeden, wie er ist,  
so bleibst du auch wohl, wer du bist.

Wer recht leben will, der soll Gott fürchten und ihm vertrauen Er soll dem Anspruch, der an ihn ergeht, genügen. Dann wird es mehr als genug für ihn zu tun geben. Er soll es Gott überlassen, wohin es mit ihm geht – von früh bis spät. Er soll im Namen Gottes schlafen, wieder aufstehen und tun, was ihm vor die Hand kommt – in der bunten Vielfalt des Lebens.

Letzte Worte am 16. Februar 1546:

Die Heilige Schrift meine niemand genugsam geschmeckt zu haben, er habe denn hundert Jahre lang mit Propheten, wie Elia und Elisa, mit Johannes dem Täufer, Christus und den Aposteln die Gemeinden regiert...

Wir sind Bettler, das ist wahr!

Fürchten Sie sich davor, zu geistreich zu sein. Das führt um die demütige, schlichte Gotteswahrheit und den Gottesweg herum.

(Johann Tobias Beck, 1804-1878, Prof. in Basel und Tübingen. Obige Worte zu seinen Studenten. Dazu unterbrach er seine Vorlesungen)

Du bist aller Dinge frei durch den Glauben; aber bei den Menschen bist du jedermanns Diener durch die Liebe. (Martin Luther)

Gliedschaft am Leibe Jesu bedeutet untrennbare Lebensgemeinschaft. Jeder Christ ist in seiner Person und mit seinen Gaben ein Geschenk Gottes an die andern! Gottes Mannigfaltigkeit im Geben schafft keine Individualisten, sondern Originale. (Pfr. Otto Riecker)



Die Funktion des einzelnen entsteht aus dem Leben der Gemeinschaft und wird für deren Gedeihen vollzogen! Es ist den Glaubenden verwehrt, sich der Gemeinschaft zu entziehen, um sein Eigenleben zu pflegen. Es ist der Gemeinschaft untersagt Uniformität zu erzwingen. (Adolf Schlatter)

Es geschehe, was da will, so richten wir alles durchs Gebet aus welches allein die mächtige Kaiserin ist; durch Gebet leiten wir, was geordnet ist; bringen zurecht, was geirrt ist; tragen, was nicht gebessert werden kann; überwinden alles Unglück und erhalten alles Gute. Kämpfen wir durchs Gebet – durchs Gebet werden wir auch siegen! (Martin Luther)

Gottes schöpferische Barmherzigkeit kann da Leben schenken wo uns alles tot erscheint. (Friedrich von Bodelschwingh 1831-1910)

Wer sich nicht ganz dem Herrn will geben, der führt ein wahres Jammerleben. Brich durch, es koste, was es will, sonst wird dein armes Herz nie still. (Gerhard Tersteegen)

Wenn früher ein Mensch zum Glauben kam, so fragte er: Was kann ich loslassen und hergeben?  
Wenn heute einer zum Glauben kommt, fragt er: Was kann ich behalten? (Der frühere Württembergische Landesbischof Theo Sorg)

Wenn euch das, was Gott an meinem Leib getan hat, so wunderbar erscheint, so sage ich: Das ist nur das Geringere, das er tut. Viel größer ist das Wunder, das er bewirkt, wenn eine Menschenseele aus dem Tod zum Leben durchdringt, wenn aus einem Sünder, der verloren und verwirrt war, ein seliges Gotteskind geworden ist. (Fritz Oetzbach, 1850-1909; der selber durch das Gebet des Glaubens von einem schweren Leiden geheilt wurde und der durch Gebet und Handauflegung andere geheilt hat)

Die Bibel ist das Buch, dessen Inhalt selbst von seinem göttlichen Ursprung zeugt. Sie entdeckt uns die Größe unserer Verschuldung und

die Tiefe unseres Falls. Die Bibel ist mein edelster Schatz, ohne welchen ich elend wäre. (Immanuel Kant, 1724-1804)

Das Geben ist ein Vorrecht, also kein Muss, sondern ein Darf. Wir geben nicht, weil wir haben, sondern wir haben, weil wir geben. Zweifellos wird das Geben erleichtert durch eine Planmäßigkeit, indem wir eine Stimme als nicht mehr uns gehörend beiseite legen.  
(Paul Lechler, 1849-1925)

Nur, was du dem Himmel lebst, dir an Schätzen dort erstrebst, das ist Gewinn! (Wahlspruch von Paul Lechler)

Der Mensch schuf sich Gott nach seinem Bilde. (Ludwig Feuerbach)  
Wir auch???

Allein vom Kreuz Jesu her finden die Rätsel der Weltgeschichte eine Lösung. (Paul Le Seur)

Der gekreuzigte Christus ist Gottes „rettendes Rätsel“ (Unbekannt)

Augustin sprach vom Dreifachgebot zur Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe.

Die Wurzel alles Bösen in der Welt ist der Mangel an Liebe zu sich selbst. (Thomas von Aquin)

Verzagt nicht, sondern sucht Hilfe, wo sie zu suchen ist, nämlich bei dem Herrn Christus. (Martin Luther)

Die ständige Bereitschaft, Jesus zu jeder Stunde empfangen zu können, macht das Wesen eines wachen Christen aus. (Unbekannt)

Christus steht nicht hinter uns als unsere Vergangenheit, sondern vor uns als unsere Zukunft. (Friedrich von Bodelschwingh)

Wenn Gott etwas mit der linken Hand nimmt, dann gibt er es mit der rechten Hand hundertfach zurück. (Dietrich Bonhoeffer)

Während du es nicht weißt, wird er kommen. (Augustinus)

Wenn Jesus wiederkommt, wird er an mein Gräblein klopfen und sagen Doktor Martinus, steh auf. Im selben Moment werde ich aufstehen und werde ewig mit ihm fröhlich sein. (Martin Luther)

Nicht über die Schrift hinaus und nicht hinter die Schrift zurück. (Johann Albrecht Bengel)

Was hat der Christ im Blick auf die Zukunft (die Wiederkunft Jesu) nötig? Weisheit, Geduld, Treue, Wachsamkeit.  
(Johann Albrecht Bengel)

Wir sollten das Wie der Wege Gottes (in der Endzeit) offen lassen.  
(Karl Hartenstein)

Gott hat uns manches auf die Heimkunft gespart, d.h. dass sich manches erst in der Ewigkeit enthüllt. (Johann Albrecht Bengel)

Die Kreuzigung und Auferweckung Jesu sind die wichtigsten Ereignisse für unser persönliches Leben. (Ulrich Parzany)

Wenn Gott lebendig macht, dann tut er es durch den Tod hindurch.  
(Martin Luther)

Bei uns Christen ist alle Tage Ostern. (Martin Luther)

Verzagt nicht, sondern sucht Hilfe, wo sie zu suchen ist, nämlich bei dem Herrn Christus. (Martin Luther)

Verlör ich alle Habe, oh, dass wie Hiob dann ich auch in trüben Stunden den Herrn verehren kann! Wie wir von ihm mit Freuden das Gute nehmen hin, so lasst uns auch empfangen das Leid mit stillem Sinn Und fordert es das Leben, es soll uns doch nicht graun, wir wollen bis zum Ende stets auf den Herrn vertraun. Sei froh, mein Herz, sei mutig, du hoffst ja auf den Held, der wieder uns zum Heile wird kommen in

die Welt. Oh, lasst uns Hiob folgen und dulden fromm und schlicht und uns geduldig beugen vor Gottes Angesicht.

(Der evangelische Japaner Isana Miyagawa)

Von Christus will ich singen, solange ich lebe, wenn das auch nicht modern ist. (Der Dichterpfarrer Julius Sturm, 1816-1896)

Ein Sohn so vieler Tränen und Gebete kann nicht verlorengehen.

(Monika, die Mutter Augustinus, ca. 331-387)

Meine größte Entdeckung war die Rettung meiner Seele, die Erkenntnis, dass ich ein Sünder bin und dass Jesus Christus mein Heiland ist.

(Der bedeutende englische Medizinprofessor und Erfinder medizinischer Geräte und methodischer Verbesserungen bei der Operation und Behandlung von Patienten Sir James Young Simpson, 1811-1870)

Herr; lass in meinem Herzen nichts anderes wachsen als deine reine Liebe. Lass deine Liebe mich ganz ergreifen, lass sie meine Freude, mein Reichtum und meine Erfüllung sein. Entferne alle falschen Leidenschaften aus meinem Herzen. All mein Tun, all meine Worte, all meine Gedanken sollen Liebe sein. (John Wesley, 1703-1791)

Schenke uns reine Sinne, damit wir dich sehen können. Demut, damit wir dich hören können. Liebe, damit wir in dir leben können. Geheiligt werde dein Name, nicht der meine. Dein Reich komme, nicht das meine. Dein Wille geschehe, nicht der meine. Gib uns Frieden mit dir, Frieden mit den Menschen, Frieden mit uns selbst, und befreie uns von Angst. (Dag Hammarskjöld, 1905 – 1961)

Unsere Kirche leidet nicht so sehr unter dem Mangel an berufenen Mitarbeitern als an der Fülle der unberufenen Mitarbeiter.

(Hermann Bezzel)

Viele schämen sich nicht zu sündigen, aber sie schämen sich, um Verzeihung zu bitten. (Augustin)

Kenne deine Probleme, aber lass dich nicht von ihnen beherrschen. Mögen sie dich lehren, geduldig, liebevoll und freundlich zu sein. (Helen Keller, behinderte Schriftstellerin)

Eine christliche Gemeinschaft lebt aus der Fürbitte der Glieder füreinander, oder sie geht zugrunde. Einem Bruder, für den ich bete, kann ich bei aller Not, die er mir macht nicht mehr verurteilen oder hassen. (Dietrich Bonhoeffer)

Bei uns Christen ist alle Tage Ostern. (Martin Luther)

Wir sind Protestleute gegen den Tod. (Christoph Blumhardt)

Dem Unglauben scheint die Auferstehung Christi ein unabwälzbarer Stein. Der Glaube setzt sich mit Freuden darauf wie ein Engel. (Johann Albrecht Bengel)

Weil Christus lebt, darum steht uns der Weg offen zu dem Willen und Herzen dessen, der der Gott des Friedens ist. (Friedrich von Bodelschwingh)

Es muss alles gut werden, weil Christus auferstanden ist. (Sören Kierkegaard)

Das höchste Ziel von Musik in der Gemein de besteht darin, uns zu helfen, Gott auf eine Art zu verehren, die Worte allein nicht auszudrücken vermögen. (Unbekannt)

Es muss doch schön sein, vor den hinzutreten, den man sein ganzes Leben lang geliebt hat. (Otto Wokart)

Wir können nicht mit verschwiegenen Sünden leben, wenn wir mit dem Geheimnissen Gottes leben wollen. (Werner Steinberg)

Hüte dich, dass du je nach einer solchen Reinheit trachtest, dass du dir nicht mehr als Sünder erscheinen, ja gar keiner mehr sein willst. Christus wohnt nämlich nur unter Sündern. (Martin Luther)

Wer Menschen gewinnen will, muss sein Herz als Pfand ein setzen.  
(A. Kolping)

Was ist dein und mein Leben wert, wenn es nicht im schlichten Gutsein des Herzens, in der Freundlichkeit jedes Begegnens, in dem Verlangen, eine Menschenseele froh zu machen, sein höchstes Ziel sieht?  
(Martin Luther)

Der Mensch, der die Gemeinde zum Beten mobilisiert, wird den größten Beitrag in der Geschichte für die Evangelisation der Welt leisten.  
(Andrew Murrey)

Selig sind, die Heimweh haben, denn sie sollen nach Hause kommen.  
(Heinrich Jung Stilling, 1740 – 1813)

Sein Nein war nein gewichtig, sein Ja war vollmächtig, seins Ja war er gedächtig, sein Grund, sein Mund einträchtig, sein Wort, das war sein Siegel. (Diese Grabinschrift bekam der Vater von seinem Sohn Heinrich Karl Friedrich vom Stein, 1757 – 1831, die ihn charakterisierte)

Wer ist der Mann, der beten kann und Gott, dem Herrn, vertraut.  
(Ernst Moritz Arndt, 1769 – 1860, in einem Lied)

Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben.  
(Ernst Moritz Arndt)

Krankheit lehrt Geduld, Ergebung in den väterlichen Willen dessen, der sie uns sendet, löst vom Irdischen. Krankheit gehört zu den Erziehungsanstalten die das ganze Leben ausfüllen. Also wollen wir sie mit Dank annehmen und nach ihrer Bestimmung benutzen.  
(Heinrich Karl Friedrich vom Stein, 1757 – 1831, nach schwerer Krankheit)

Brich deinen Willen, wo nicht, so bricht dein Wille dir das Herz. Erst spielt der Mensch mit der Sünde, dann spielt die Sünde mit dem Menschen. Spätere Bekehrung ist möglich, aber nur möglich. Das Gewis-

sen ohne Gottes Wort ist eine Laterne ohne Licht darin . Dass die Menschen nicht sich selber helfen können ist klar, so wenig wie einer, der in einen Graben gefallen ist, sich nicht selber an den Haaren herausziehen kann. (Claus Harms, 1778 – 1855)

Beten heißt, mit Gott wirken. (Friedrich Öttinger)

Die geschäftigen Leute fürchtet der Teufel nicht, aber die Beter. (Elias Schrenk)

Um mich habe ich mich ausgesorgt. (Nikolaus Ludwig Graf von Zin-sendorf)

Im Grunde sind es nie und nirgends die äußerlichen Verhältnisse, sondern immer die Herzen, die Schwierigkeiten bereiten. Ändern sich die Herzen, so ändern sich auch die Verhältnisse. Predigen sie rücksichtslos, entschieden Gottes Wort, strafen sie die Sünden und Gottlosigkeit der Gutsbesitzer und Richter, die Sünden und Gottlosigkeit der Tagelöhner, sie mögen da sein oder nicht, es übel nehmen oder nicht. Nie kommt das Wort leer zurück. Malen sie Jesus Christus den Leuten vor die Augen in seiner ganzen Kreuzesgestalt und Herrlichkeit. Beten sie in der Gemeinde brünstig um den Heiligen Geist. Machen sie ihre Predigt nicht, sondern erbeten sie sie auf den Knien, und wenn alle Leute schlafen, dann ringen sie noch auf den Knien mit dem Herrn um die Seele der Menschen. Und opfern sie Zeit, Kraft und Bequemlichkeit, alles dem Herrn und dem Seelenfrieden der Menschen. (Louis Harms, 1808 – 1865, Gründer der Hermannsburger Mission, an einen Freund)

Von Stanley Jones befragt, was man tun müsse, damit sich das Christentum in Indien weiter verbreitet, antwortete Mahatma Gandhi: „Als erste würde ich raten, dass die Christen alle miteinander anfangen müssten, wie Jesus Christus zu leben. Zweitens würde ich den Rat geben, dass sie die Religion in die Tat umsetzen, ohne ihr Gewalt anzutun und sie herab zu setzen. Drittens würde ich den Vorschlag machen, dass sie den Nachdruck auf die Liebe legen, denn die Liebe ist der

Mittelpunkt und die Seele des Christentums.

(Aus St. Jones, Christus auf der indischen Landstraße)

Das Entscheidende ist nicht das, was Menschen sagen oder nicht sagen über alle möglichen Dogmen der Kultgebräuche, sondern das Schwere und Einfache zugleich ist, dass ein armer sündiger Mensch zu glauben wagt, dass Gott sich um ihn kümmert, und das Jesus Christus für ihn gestorben ist. (Nathan Söderblom, 1866 – 1931)

Was sich zutun lohnt, muss möglichst gut getan werden. (Adolphe Monod 1802 – 1856, Bruder von Frederic Monod)

Adolphe Monod pflegte bei der Rückkehr aus dem Gottesdienst, wo er zu predigen hatte, zu sagen: „Die Bitterkeit der Predigt ist vorüber.“ Das Grundthema seiner Predigten war: „Das Elend des Menschen und die Barmherzigkeit Gottes.“

Wir sollten nicht nur, wir müssen mehr beten. Das Geheimnis all unseres Erfolgs im Predigtamt liegt im Beten. (Charles Haddon Spurgeon, 1834 – 1892)

Die Taufe ist ganz gut an ihrem Platz. Wenn man sie aber an die Stelle der Wiedergeburt setzt, so ist das ein furchtbarer Irrtum. Einzig und allein durch den lebendigen Glauben an Christus wird der Mensch wiedergeboren. (Dwight Lyman Moody, 1837 – 1899)

Er sagte einem Chrischona – Zögling: „Bruder, studiere nicht deine Schwierigkeiten, sondern den herrlichen Heiland.“ Dr. Friedrich Wilhelm Bädecker, 1823 – 1906)

Wir können keinen Sünder durch logische Gedankengänge, Redekünste oder menschliche Anstrengung zur Überzeugung bringen, sondern dies ist allein das Werk des Heiligen Geistes. Wenn ich aufhöre, Jesu Christi stellvertretendes Opfer zu predigen, weiß ich nicht mehr, was ich reden soll. (Dwight Lyman Moody).



Der betet unnütz, vergeblich, der selbst nicht verzeihen kann.  
(Russisches Sprichwort)

Wenn das Licht Jesu den Mitmenschen erreicht, dann wird er ganz in das Licht versetzt. (Adolf Schlatter)

„Bitte geben Sie mir kurz den Sinn und das Ziel der Gemeinde Jesu an.“ Der 90jährige Gemeindeleiter aus Osteuropa steht sichtlich erregt vor mir. Weil ich nicht sofort verstehe, erläutert er: „Ich habe Gemeinden in der Erweckungszeit erlebt, bestimmt von Sündenbewusstsein, Fragen nach Gottes Willen, radikaler Umkehr, herzliche Liebe. Im Westen erlebe ich Gemeinde als Clubhaus: Gute, kurze Predigten, gemütliches Beisammensein, Gespräche beim Schoppen Bier oder Wein, einen möglichst leichten Weg zum Himmel.“ Ist das Sinn und Ziel der Gemeinde? (Gerhard Hörster in GBS – Heft 1/97, S.20.) Gemeinde als Klubhaus oder als Selbstbedienungsladen.

Erwarte große Dinge von Gott; unternimm große Dinge für Gott.  
(William Carey, 1761-1834)

Wer keine Angst mehr vor dem Tod hat, braucht auch keine Angst mehr vor dem Leben zu haben. (Unbekannt)

Sich freuen heißt, ausschauen nach Gelegenheiten zur Dankbarkeit.  
(Karl Barth)

Es sind nicht die ganz großen Freuden, die am meisten zählen. Es kommt darauf an, aus den kleinen viel zu machen. (Jean Webster)

Wer zur vollen reinen Freude kommen will, darf das volle, tiefe Leid nicht fürchten. (Adolf Schlatter)

Die Seele ernährt sich von dem, worüber sie sich freut. (Augustin)

Der Weg zur Freude: Halte dein Herz fern von Hass, deine Gedanken von Sorgen. Lebe einfach, erwarte wenig, gib viel. Fülle dein Leben

mit Liebe. Vergiss das eigene Ich, denke an andere. Tue, was du möchtest, das andere dir tun. (Ein amerikanischer Geschäftsmann)

Wie lebt man, wenn man glaubt, was ihr Christen sagt?  
(So fragte einmal der Dichter Bert Brecht)

Der Mensch muss sich zweimal bekehren. Einmal vom Natürlichen zum Geistlichen und dann vom Geistlichen zum Natürlichen.  
(Oetinger)

Leben heißt Hoffnung begraben. (Der Dichter Theodor Fontane)

Anbetung ist die verloren gegangene Perle der Gemeinde Jesu.  
(George Verwer, der Gründer der weltweiten Missionsbewegung Operation Mobilisation, OM)

Das Reifwerden eines Christen ist im tiefsten Grund ein Dankbarwerden. (Friedrich von Bodelschwingh)

Ein weiser Mann ist nicht einer, der keine Fehler macht, sondern einer, der einen Fehler nicht zweimal macht. (Winston Churchill)

Ich glaube, darum denke ich! Denken führt nicht immer zum Glauben, aber Glauben führt zum Denken. (Unbekannt)

Wer gefordert wird, wird gefördert. (Unbekannt)

Das Herz der Probleme ist das menschliche Herz. (Winston Churchill)

Ich kann euch nichts hinterlassen als meine Armseligkeit, aber einen reichen Gott. (Martin Luther)

Gottes schöpferische Barmherzigkeit kann die Leben werden lassen, wo uns alles tot erscheint. (Friedrich von Bodelschwingh 1831-1910)

Nur Gottes Ziele sind Herrlichkeit, von seinen Wegen hat er es nicht verheißen. (Johann Heinrich Volkening)

Noch nie saß die Lüge so hoch auf dem Thron dieser Welt wie in unserem Jahrhundert. (Albert Schweitzer)

Suche die Wahrheit, höre die Wahrheit, lehre die Wahrheit, verteidige die Wahrheit bis zum Tode. (Johannes Hus, geb. um 137 in Südmähren, 1409-1410 Rektor der Deutschen Universität in Prag, als Ketzer am 6. Juli 1415 in Konstanz verbrannt)

In seiner Schrift „Lehren der Erfahrung“ schreibt Zeller davon, dass die Erziehung zur Einfachheit, Entbehrung und zum Gehorsam früh beginnen muss. „Ja sie ist am meisten nötig in den ersten sieben Jahren des kindlichen Alters. Wo man es aber in dieser frühen Jugendzeit versäumt, da wird man es später mit viel größerer Mühe und Schwierigkeit nachholen müssen:

(Christian Heinrich Zeller, Gründer der Armenschullehrer und Armenkinderanstalt in Beuggen/Schweiz, 1779-1860) Der achtzigjährige Pestalozzi hat bei einer Führung durch Beuggen gesagt: „Das ist's was ich wollte!“

Bete fleißig, studiere was Ehrliches, lebe friedlich, diene redlich und bleibe in deinem Glauben und Bekenntnis beständig, so wirst du einmal auch sterben und von dieser Welt scheiden, willig, fröhlich und selig. (Paul Gerhardt vor seinem Tod an seinen einzigen noch lebenden Sohn. Die übrigen 4 Kinder und seine Frau sind ihm gestorben)

Paul Gerhardus, der Theologe, in Satans Sieb gesichtet und bewährt, gestorben zu Lübben im Alter von 70 Jahren. (Dieser Text steht unter seinem Bild in der Kirche zu Lübben. Im Chor dieser Kirche ist er begraben worden.)

Die irdischen Dinge muss man kennenlernen, um sie liebzugewinnen. Die himmlischen Dinge muss man lieben, um sie erkennen zu können. Das Tor zur Erkenntnis der göttlichen Wahrheit ist die Liebe. (Blaise Pascal, 1623-1662)

Willst du mich auf das Siechbett legen?      - Ich will!  
Soll ich in Mangel sein?                              - Ich will!

Soll sich ein Unfall regen?	- Ich will!
Und willst du, dass ich wein?	- Ich will!
Und gibst du mich dem Tod?	- Ich will!
Dein Will gescheh, o Gott!	Amen

(Unbekannt)

Ihr müsst die Menschen lieben, wenn ihr sie ändern wollt. Euer Einfluss reicht nur so weit wie eure Liebe. (Heinrich Pestalozzi)

Es greift ein Weib viel besser zu einem kleinen Kind mit dem kleinen Finger, denn ein Mann mit beiden Fäusten. Mit wie feinen Gebärden spielen die Mutter, wenn sie ein weinendes Kind stillen! Lass nun solches einen Mann tun, so wirst du sagen müssen, er stelle sich dazu wie ein Kamel zum Tanz, sogar übel steht ihm solches an. (Martin Luther)

O wie muss unser Herrgott so manch Murren und Gestank (Widerstreben) von uns leiden, anders dem eine Mutter von ihrem Kind.

(Martin Luther)

Wer betet, wer den Kontakt zu Gott sucht, für den wird erlebbar,

- dass Beten die Einsamkeit sprengt,
- dass Beten Brücken schlägt zum Nächsten,
- dass Beten schöpferische Kräfte freisetzt,
- dass Beten Fröhlichkeit weckt,
- dass Beten Vertrauen schafft,
- dass Beten Mut macht,
- dass Beten von Gebundenheit löst,
- dass Beten das Leben meistern hilft,
- dass Beten von Sorgen befreit,
- dass Beten ruhig sterben hilft

Das Gebet verändert den Beter. (Sören Kierkegaard)

Heilsame Kraft geht vom Gebet aus. Das Ich, das Du, das Wir werden auf keine Weise besser einander zugeordnet als durchs Gebet.

(Bischof Hermann Dietzfelbinger)

Dem Gebet wieder den gebührenden Platz in unseren Gemeinden zu geben kostet Initiative und Disziplin, verbunden mit einem hohen Maß an Liebe, Geduld und geistlicher Realität. (Unbekannt)

Das Gebet ersetzt keine Tat, aber das Gebet ist eine Tat, die durch nichts anderes ersetzt werden kann. (Hans von Keler)

Wir sind als Glaubende in der Gemeinde und in ihren verschiedenen Arbeitszweigen miteinander verbunden, aufeinander angewiesen und füreinander verantwortlich. (Unbekannt)

Die Tragik unserer geschichtlichen Entwicklung besteht darin, dass in ihr zwei Linien auseinanderlaufen, die Linie derer, die an Gott glauben, aber nicht an sein Reich auf Erden, und die Linie derer, die an das Reich Gottes auf Erden glauben, aber nicht an Gott. (Leonhard Ragaz, 1868-1945, Schweizer)

Was ich in England besonders schätzen lernte, das ist vor allem der Ernst, der überall mit Bekehrung gemacht wird, der klare und scharfe Unterschied, den auch die Gemeinden zwischen Bekehrten und Unbekehrten und Halbbekehrten ziehen, das ernste Drängen auf persönliche Wiedergeburt des einzelnen, die Treue der evangelischen Geistlichen in der Seelsorge, das rege Mitwirken der Laien zur Erbauung der Gemeinde, die Teilnahme der Kirchenältesten an der Seelsorge, die Opferwilligkeit von arm und reich und die ganze lebendige Selbsttätigkeit der Gemeinde, die sich nicht bloß erbauen lässt, sondern auch sich selber erbaut nach dem Wort des Apostels im 1. Petrusbrief 2,5: Als die lebendigen Steine baut euch zum geistlichen Haus.

(Das habe er von den englischen Freikirchen gelernt sagt Prof. Theodor Christlieb, Gründer der Evangelistenschule Bonn, heute in Barmen, 1833-1889)

Gott hat sein Ohr an meinem Herzen. (Augustin)

Umkehr ist Freude. Denn Umkehr ist Abkehr von sich selbst und Hinwendung zum Wort, und dies Wort ist die Freudenbotschaft. (Julius Schniewind, 1883-1948)

Gottes Wort kann ohne Rumor nicht verkündet werden. (Martin Luther)

Wahre Gemeinschaft fängt da an, wo ich mich darüber freuen kann, dass der andere anders ist als ich. (Unbekannt)

Christen tragen einander, wenn es auch unerträglich erscheint; verstehen einander, wenn es auch kaum noch etwas zu verstehen gibt; lieben einander, weil sie miteinander leiden, und beten füreinander, bis sie einander lieben. (Herrmann Bezzel, 1861-1917)

Richte dich niemals nach Lob und Tadel der Menschen.  
(Grundgesetz von Prinz Eugen, 1663-1736)

Ich zweifle, darum bin ich. (Kann alles hinterfragen).  
(Der französische Philosoph Descotes)

Nächst dem Predigtamt ist das Gebet das höchste Amt der Christenheit. (Martin Luther)

Drei Dinge machen einen Theologen: Die Meditation oder Nachsinnung, das Gebet und die Anfechtung. (Martin Luther)

Bei einem Befehl Gottes soll man nicht zögern oder lange diskutieren. Denn Gott will Gehorsam, Aufschub aber hasst er. (Martin Luther)

Im Alter sind einem die großen Feiern und Lobreden nicht mehr wichtig. Und in seinem Inneren weiß man ja auch ganz genau, dass es kein Verdienst war, was man tun durfte, sondern reine Gnade.  
(Hans Hege)

Der Herbst sollte uns, im Gegensatz zum Frühling unseres Lebens, überlegener, reifer und gütiger machen. (Heinrich Kemmner)

Es ist im Glauben nicht so, dass unser Leben langsam aber sicher abgebaut wird, bis der Tod allem ein Ende setzt, sondern unser Tod wird abgebaut, bis das Leben uns ganz umfängt. (Joachim Braun)

Zuversichtliche Gelassenheit und unerschütterliches Vertrauen braucht der alte Mensch, wenn seine Tage noch einen Inhalt haben sollen. (Hans Hege)

Ich nehme das Leben nicht als eine Last, sondern als eine Aufgabe. Lasten trägt man unwillig, und man gleicht darin einem Esel der zwar das Gewicht, aber nicht den Wert seiner Last kennt. Es hat auch gar keinen Sinn, sich gegen die Woge des Altwerdens aufzubäumen, sie kommt unausweichlich. Es ist besser, man nimmt sie an und lässt sich tragen. Gewiss, es ist ein täglicher Lernprozess. Doch alt werden mit Stil und Humor – das ist etwas! (Hans Hege)

Das Alter hat in unserer Gesellschaft nicht primär die Aufgabe zu erziehen, sondern zu lieben. (Schwester Irmgard Daser)

Wer nicht mehr alles sehen und erleben, lesen und hören muss, der hat Zeit – für andere Menschen. (Schwester Irmgard Daser)

Es kommt nicht darauf an, wie alt man ist, sondern wie man alt ist. (Schwester Irmgard Daser)

Die Liebe ist das Geschenk Jesu für die Seinen in allen Wechselfällen des Lebens. Man bekommt sie nur im Umgang mit ihm. (Schwester Irmgard Daser)

Das menschliche Leben ist Begegnung. (Martin Buber)

Es kommt nicht darauf an, geliebt zu werden, sondern zu lieben.  
Es kommt nicht darauf an, zu genießen, sondern zu schenken.  
Es kommt nicht darauf an, sich durchzusetzen, sondern sich einzusetzen.

Es kommt nicht darauf an, den Frieden zu erwarten, sondern Frieden zu schaffen.

Es kommt nicht darauf an, dass Gott will was ich will, sondern dass ich tue, was Gott will.

Es kommt nicht darauf an, was die Menschen von mir denken, sondern was Gott von mir denkt.

Es kommt nicht darauf an, alles zu kennen, sondern das Erkannte zu tun.

Es kommt nicht darauf an, dem Leiden zu entgehen, sondern Leiden sinnvoll zu ertragen.

Es kommt nicht darauf an, wann ich sterbe, sondern ob ich bereit bin, in Gott zu leben. (Martin Luther King)

Ohne Anfang, ohne Ende bist du, Gott, und doch wirst du ganz klein, kommst hinein in unsere engen Wände. Wirst ein Kind, um nah bei uns zu sein. (Manfred Siebald)

Gott ist uns nahe – in unserer Zufriedenheit und Zerrissenheit, in unserer Ruhe und Unruhe, in unserer Gewissheit und Angst in unserer Hoffnung und Verzweiflung. Gott ist uns nah – das tröstet und stärkt. (Unbekannt)

Das Wesen jedes Lobpreises ist, dass er unter allen Umständen Gott Recht gibt. (Gerhard von Rad)

Ihr Glaube lebte nicht von der Erfahrung, sondern von der Verheißung. (Helmut Gollwitzer)

Es ist eine merkwürdige Wechselwirkung zwischen Liebe und Opfer. Je mehr du opferst, desto mehr liebst du und je mehr du liebst, desto mehr drängt es dich zu opfern. (Dora Rappard)

Erwarte große Dinge von Gott, und du wirst große Dinge bekommen. Es gibt keine Grenze für das, was er tun kann. (Georg Müller, 1805-1898)

Wenn ich noch einmal zu leben hätte, würde ich weniger arbeiten und mehr beten. (Samuel Keller, 1956 – 1925)

Leute, die viel schaffen und wenig beten, fürchtet der Teufel nicht. (Elias Schrenk, 1931 – 1913)



Wenn man mit Gebet Gottes Wort redet, so wirkt es Buße. (Elias Schrenk)

Elias Schrenks Wort ist ein umbetetes Wort. Das Gebet ist ihm das Hauptgeschäft bei seiner Arbeit. (Ein Biograph)

Christ sein heißt, Jesus ins Herz aufnehmen. Er lebt nicht in den Blättern der Bibel, sondern in unsern Herzen. (Der indische Christ Sadhu Sunda Sing, geb. 1889, in Tibet verschollen)

Du bist Gott so weit entfernt, wie von dem Menschen, den du am meisten ablehnst. (Arabisches Sprichwort)

Der Unglaube ist der Inbegriff aller Sünde. Er ist Verweigerung des Menschen Gott gegenüber. (Johann Albrecht Bengel)

Die biblischen Begriffe wie z.B. Sünde, Buße, Bekehrung usw. sind klar. Wir sollten sie heute noch gebrauchen, damit ihr voller Sinngehalt erhalten bleibt. Nur müssen wir sie erklären. (Ein gläubiger Professor zu Dr. Fritz Laubach).

Die Bibel ist Gottes Brief an mich, nach dem ich mein Leben ausrichten soll und nach dem Gott mich einmal richten wird. (Johann Albrecht Bengel)

Sobald wir (als Kinder) getauft sind, so haben wir schon Christus in und bei uns wohnen, dass sich alle Getauften gerecht und heilig rühmen sollen. (Der ältere Martin Luther in Friedrich Heitmüller, die Krisis der Gemeinschaftsbewegung, S.2)

Allein Sünder gehören zu des Herrn Christi Nachtmahl, und niemand soll hinzugehen, denn der voll Sünde ist oder ein böses Gewissen hat, den seine Sünden nagen und beißen, dass er ablege und Vergebung der Sünden hole. (Martin Luther, in Friedrich Heitmüller, Krisis der Gemeinschaftsbewegung, S. 23)

Der Glaube ist nur ein Warten und Hoffen; niemals ein Erleben und Haben, niemals Gewissheit und Sicherheit. (Karl Barth in Heitmüller, Krisis der Gemeinschaftsbewegung, S. 39)

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauche. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein. Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet. (Diedrich Bonhoeffer)

Glaube fängt nicht da an, wo unser Verstand zu Ende ist, sondern da, wo mein Widerstand gegen Gott aufhört. (Unbekannt)

Humanität ohne Divinität wird zur Bestialität. Menschlichkeit ohne göttliches Wesen wird zur tierischen Unmenschlichkeit. (Friederich Daniel Schleiermacher)

Verdiene so viel du kannst. Spare so viel du kannst. Gib so viel du kannst. (C. H. Spurgeon, 1834 – 1892)

Es rettet uns kein höheres Wesen, kein Gott, kein Kaiser, noch Tribun. Uns aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun. (So singt die Internationale, die Welthymne des Sozialismus)

Jesus hat die Welt geheilt, nicht mit seinen Wundern, sondern mit seinen Wunden. (Dr. Oswald Seitter)

Ich weiß nicht, was ich von dieser Welt denken soll. Ich kann nicht glauben, dass diese Uhr existiert, aber kein Uhrmacher. (Voltaire)

Alle Not kommt vom Vergleichen. (Nicht alle, aber viel Not). (Sören Kierkegaard)

Dies ist der erste Tag vom Rest meines Lebens. (Unbekannt)

Heut zu Tage wird alles gleich gültig gemacht. Dies ist auch der Grund, warum vielen Menschen alles gleichgültig ist (Unbekannt)

Heut zu Tage nehmen die Menschen die Zeit ernster als die Ewigkeit. Thomas Kelly)

Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. (Schiller)

Lasst uns der Welt antworten, wenn sie uns furchtsam machen will: Eure Herren gehen, unser Herr aber kommt. (Gustav Heinemann auf dem Essener Kirchentag 1950)

Anfechtung gibt es nur, wo etwas anzufechten ist. (Evangelist Elias Schrenk)

Gesagt ist noch nicht gehört. Gehört ist noch nicht verstanden. Verstanden ist noch nicht behalten. Behalten ist noch nicht beibehalten. (Nach Heiko Ernst)

Frömmigkeit ist der Entschluss, die Abhängigkeit von Gott als Glück zu bezeichnen. (Hermann Bezzel)

Nicht Strukturen schaffen Gemeindegewachstum, aber Gemeindegewachstum wird gehindert, wenn Strukturen nicht passen. (Manfred Hahn)

Ich meine, wir hätten so lange kein Recht wider die Zeichenforderung zu reden, als uns das Zeichen fehlt. (Rudolf Bohren)

Wenn du glaubst, bei einem Menschen 99 Prozent Negatives zu entdecken und nur 1 Prozent Positives, so befasse dich mit dem Positiven und du wirst bald noch mehr Gutes entdecken. (Unbekannt)

Linie der Entwicklung: Entkirchlichung, Entchristlichung, Entsittlichung, Entmenschlichung. (Philosoph und Gottesleugner Friedrich Nietzsche)

Sage ja zu den Überraschungen, die deine Pläne durchkreuzen, deine Träume zunichte machen, deinem Tag eine ganz andere Richtung geben – ja, vielleicht deinem Leben. Sie sind nicht Zufall. Lass dem himmlischen Vater die Freiheit, selber den Verlauf deiner Tage zu bestimmen. (Helder Camara)

Wenn dein Wille nicht geschieht, geschieht das, was besser ist. (Martin Luther)

Humanität ohne Gott produziert Humanität ohne den Nächsten. Das ist ein an der europäischen Geistesgeschichte abzulesendes Ergebnis. (Theologe Klaus Bockmühl)

Wenn wir weniger klagten und mehr lobten, so wären wir glücklicher und Gott würde mehr verherrlicht. (Spurgeon)

Welch großes Elend ist es, fern zu sein von dem, der überall ist. (Augustin)

Um im Frieden Gottes zu leben, gibt es nur einen einzigen Weg: Gehorsam. (Adolf Schlatter)

Der Gehorsam ist ein Beweis, dass Aufrichtigkeit, Kraft und Leben im Glauben sind. (Heinrich Coerper)

Gott ist der Herr der Ewigkeiten, und der Mensch ist nicht einmal Herr der Zeit. (Ernst Senf)

Nicht umkommen, sondern heimkommen sollst du am Ende deiner Wanderschaft. (Karl Beck)

Aller Politiker, Wirtschaftsbosse und Chefideologen sind nur Punkte und Kommas in einem Text, den Gott schreibt. (Helmut Thielicke)

Lasst eure Predigt mit dem Wort Gottes gesättigt sein. (Spurgeon)

Die christliche Erziehungskette ist abgerissen. D. h. man glaubt nicht mehr was Eltern und Voreltern glauben, sondern will selbst wählen, die Formen und den Inhalt. (Der verstorbene Karl Alfred Odin, Kirchenredakteur der Frankfurter Allgemeinen, auf einer Pastorentagung)

Das Leben kann nur rückwärts verstanden, muss aber vorwärts gelebt werden. (Sören Kierkegaard)

Wenn du lange genug dein Ohr an Gottes Wort hast, kannst du sein Herz schlagen hören. (Kyrilla Spieker)

Wir sollen Gott sorgen lassen. Unsere Sorge schafft doch nichts, derweil hätten wir viel Gutes getan, das doch Sorgen verhindert. (Martin Luther)

Der Erfolg des Gebets hängt nicht von der Kraft des Beters ab. (Ole Hallesby)

Wer den Teufel kann abweisen auf den Herrn Christum, an welchem er das Maul verbrennt, der ist genesen. (Martin Luther)

Durch Gebet weicht der Staub von der Seele, die Last vom Gewissen und die Angst aus dem Herzen. (Hermann Bezzel)

Beten heißt, mitten durch Kälte und Finsternis hindurch wandern und zum Vater gehen. (Friedrich von Bodelschwingh)

Gott erspart unsern Schultern nicht die Last, aber er gibt uns die Kraft, sie zu tragen.

Die Religionen sind die tiefen, bangen Fragen, aber Jesus Christus ist Gottes rettende Antwort.

Man braucht Verstand; um zu erkennen, dass es Dinge gibt an die der Verstand nicht heran reicht.

Wenn du nachts nicht schlafen kannst, dann fang nicht an, die Schafe zu zählen, sondern sprich mit dem Hirten.

Wir kennen die Zukunft nicht, aber wir kennen, was viel mehr ist: das Ziel.

Wahrheit ohne Liebe ist brutal, Liebe ohne Wahrheit ist Heuchelei.

Die meisten Menschen sind seltsam. Sie hören lieber falsches Lob, das ihnen schadet, als konstruktive Kritik, die vor Schaden bewahrt.

Wenn du nicht mehr weißt, was Wahrheit ist, dann frage den, der selbst die Wahrheit ist: Jesus Christus.

Das Gefährlichste für den Menschen ist die Herrschaft dunkler Begriffe. (Schelling, Methode des akademischen Studiums, 1803. Pfarrer Walther Prill zitiert in „Voraussetzungen zum Verständnis der neutestamentlichen Eschatologie.“ Seine Ermahnung: „Brüder, achten Sie auf klare Begriffe.“

Nächstenliebe sollte nicht am Spiegel aufhören, sondern durch die Haustür mit in den Alltag genommen werden. (Sven Kühne)

Ein klarsichtiger Leiter ist jemand, der sich selber klar sieht. (Magnus Malm)

Seit Ostern erstrahlt die Hoffnung als ein helles Licht, das uns gewiss macht: Wir werden Gott sehen.

Vertrauen heißt: mit Fragen leben, auf die es keine Antworten gibt. (Peter Hahne)

Glauben bedeutet nicht, alles zu verstehen und niemals zu zweifeln. (Rainer Baum)

Hören ist die Aussaat Gottes. Die Frucht der Saat ist unser Tun. (Augustinus)

Gott nimmt von seinen heiligen die Armut nicht weg, aber er lässt sie nicht zu groß werden und seine Frommen nicht unter gehen.

(Martin Luther)

Nur wer sein Herz zügelt, kann auch sein Zunge zügeln.

(Robert Cleaver Chapmann)

Die Heilige Schrift ist ein Buch, das alle Weisheit anderer Bücher zur Narrheit macht. (Martin Luther)

Gott erhört nicht nur Gebete, sondern auch Seufzer. (Joachim Günther)

Wer Gottvertraut, wird vertraut mit ihm. (Kurt Scherer)

Ein Christ ist ein Mensch, der warten kann. (Hermann Bezzel)

Der Tod Jesu eröffnet den Weg eines neuen Auszugs aus Ägypten, aus der Knechtschaft dieser Welt in die wahre Freiheit.

(Fritz Grünzweig)

Die Wahl Gottes ist nicht Folge von guten Werken, sondern die freie Tat des Rufenden, des erwählenden Gottes. (Heiko Krimmer)

Daher folgt aus diesem Text, Römer 9,14-29, nicht, dass das Wollen und Laufen des Menschen nichts ist, sondern dass es nicht aus seiner Kraft kommt. (Martin Luther)

Vertrauen ist das Seil an das man sich klammert, wenn man ins Ungewisse fällt. (Unbekannt)

Unrechter Gewinn gibt kurzen Genuss. (unbekannt)

Es ist töricht, Gottes Wort nicht zu wollen, denn das führt ins Verderben. (Unbekannt)

Gottes Weisheit bewahrt vor falschen Wegen, falschen Beziehungen und vordem Verderben. (Unbekannt)

Die Weisheit Gottes durchdringt die ganze Welt und erhält sie. (Unbekannt)

Das Böse kann zur Droge werden, ohne die man nicht schlafen kann. (Unbekannt)

Wer den Menschen bestimmen will, muss sein Herz gewinnen. (Unbekannt)

Zerbrochene Ehen hinterlassen zerbrochene Menschen. (Unbekannt)

Das Wort, das dir hilft, kannst du dir nicht selber sagen. (Aus Afrika)

Gott hat mehr Liebe und Erbarmen als je ein Mensch verschulden kann. (Nikolaus Lenau)

Vertrauen führt ins Gebet. Beten hilft zum vertrauensvollen Leben. (Unbekannt)

Gottes Heilstaten lernen, loben und ihnen gemäß leben, das ist der Grund und Anfang eines gelingenden Lebens. (Unbekannt)

Gott gibt seine Regie über unser Leben, über unsere Familien, nie ab. Auch nicht unter erfahrenen Schmerzen. (Unbekannt)

Wenn Gott Menschen beruft, geht es nicht nach menschlicher Größe und Vorstellung. (Unbekannt)

Jesus ermutigt zum geduldigen Gebet und vergewissert seine Jünger der Erhörung ihrer Gebete. (Unbekannt)

Gemeinde ist nicht als heile, wohl aber als heilende Gemeinschaft gedacht. Aber dazu gehört, auch der Mut, andere Christen liebevoll auf Schuld und Versagen anzusprechen. (Unbekannt)



Die Leidfrage ist eine der Schlüsselfragen des Glaubens. (Unbekannt)

Leiden als Erziehungsmaßnahme Gottes ist eine unter mehreren möglichen Deutungen von Leid. (Unbekannt)

.Der Schlüssel zur Gottes- und Selbsterkenntnis liegt allein bei Gott, nicht beim Menschen. (Unbekannt)

Kein rechter Prophet ist ohne große Nöte davon gekommen; die Leiden des Propheten sind die Leiden des Wortes Gottes.  
(Nach Hans W. Wolff)

Vergessen ist gefährlich. Darum: vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Lebe ich im Vergessen oder im Gedanken an Gottes Güte?  
(Unbekannt)

Einen Rechtsanspruch auf Gottes Gnade gibt es nicht, und wo man ohne Gott lebt, helfen Taufe und Abendmahl nichts. Wo belüge ich Gott? (Unbekannt)

Die „Leibesfrucht“ wird als göttliches Geschenk verstanden, das es von ihren Anfängen an zu ehren und zu schützen gilt. (Unbekannt)

Die eigentliche Sünde ist die Gottlosigkeit. (Unbekannt)

Die schwierigsten Fragen des Glaubens werden nicht auf dem Weg intellektuellen Erkennens gelöst, sondern durch den Glauben, der Gott vertraut, auch wo er nicht sieht. (Unbekannt)

Wir können uns nicht darauf berufen, dass man uns falsch gepredigt und gelehrt hat, wir haben die Bibel. (Unbekannt)

Manchmal muss man an Gott gegen Gott glauben. (Martin Luther)

Wir haben alternative Götter, auch wenn wir sie so nicht nennen.  
Durch unsere moralischen Verdienste, unsere usw. versuchen wir uns  
zu beweisen. (Timothy Keller)

